

2013

JAHRESBERICHT



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation gegründet, gemeinsam mit der Oxfam Deutschland Shops GmbH. Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen Verbund Oxfam.

Oxfam Deutschlands Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut. Mit nachhaltigen Entwicklungsprojekten sowie durch die Finanzierung von Nothilfe in Krisen leisten wir konkrete Unterstützung. Mittels Aktionen und Kampagnen beeinflussen wir Politik und Wirtschaft und schaffen öffentliches Bewusstsein für die Ursachen von Armut.

Oxfam Deutschland e.V. ist wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch Bescheid vom 27.04.2011 des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St.-Nr. 27/674/50174, für die Jahre 2007 bis 2009 von der Körperschaftssteuer befreit.



Oxfam Deutschlands Arbeit zur Unternehmensverantwortung von Supermarktketten wird von der Europäischen Union finanziell unterstützt.

Subgrantee of Charities Aid Foundation through the CAF Global Development Advocacy Fund.

Inhalt

- 3 Editorials
- 4 Über Oxfam
- 6 Leben retten
- 10 Ernährung & Ressourcen
- 16 Gehört werden
- 18 Frauen & Mädchen
- 22 Gesundheit & Bildung
- 25 Übersicht Programme
- 26 Fundraising
- 28 Oxfam Shops
- 32 Governance
- 34 Verantwortung
- 35 Zukunftspläne
- 36 Finanzen
- 42 Organisation
- 43 Shop-Adressen



Impressum

Herausgeber:
Oxfam Deutschland e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030 - 45 30 69 0
Fax: 030 - 45 30 69 401
E-Mail: info@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Marion Lieser
Redaktion: Julia Jahnz
Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de
Bildbearbeitung: Meike Jäger | jaegermedia.de
Druck: asmuth druck + crossmedia gmbh & co. kg

Diese Broschüre wurde mit umweltfreundlicher Technik produziert und gedruckt auf mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

 Juba, Südsudan: Gewaltsame Auseinandersetzungen haben seit Dezember 2013 mehr als eine Million Menschen in die Flucht getrieben. Insgesamt sieben Millionen Kinder, Frauen und Männer sind von Hunger bedroht. Oxfam versorgt die Menschen mit Wasser, Sanitär-Einrichtungen, Nahrung und weiteren überlebenswichtigen Dingen.
© Pablo Tosco

MIT VEREINTER KRAFT GEGEN ARMUT

RÜCKBLICK DER GESCHÄFTSFÜHRERIN

Das Jahr 2013 stand für Oxfam Deutschland ganz im Zeichen des Um- und Aufbruchs. Dies begann mit dem Umzug in unsere neuen Büroräume. So arbeiten wir nun alle zusammen auf einer Etage und kommunizieren auf kurzen Wegen miteinander.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Veröffentlichung von Oxfams Strategischem Plan für die nächsten sechs Jahre, an dem wir unsere Arbeit im internationalen Verbund ausrichten. Aktives bürgerschaftliches Engagement und Geschlechtergerechtigkeit sind Kern der ambitionierten Entwicklungsziele, die alle 17 Oxfam-Organisationen gemeinsam mit den Partnern in Ländern des globalen Südens erarbeitet haben. Darauf baut auch der Strategische Plan 2013 – 2017 von Oxfam Deutschland auf, dessen Anliegen ist, strukturiertes Wachstum umzusetzen. Zu diesem Zweck sollen Kompetenz und Qualifizierung einzelner Bereiche vertieft werden.

Welche Wirkung gemeinsame Aktionen über Staatsgrenzen hinweg haben können, beweist eine der guten Nachrichten des vergangenen Jahres: Endlich verabschiedeten die Vereinten Nationen einen Vertrag zur Kontrolle des Waffenhandels. Als Teil eines internationalen Bündnisses hat Oxfam diesen Prozess über zehn Jahre hinweg begleitet und vorangetrieben. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 8. Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Arbeit im Verbund ist die Finanztransaktionssteuer (Seite 23), deren Einführung in elf europäischen Ländern Anfang 2013 beschlossen wurde.

Aber es gab 2013 auch große Herausforderungen. So zeigte das zweite „Jahrhunderthochwasser“ innerhalb von 11 Jahren einmal mehr, dass der Klimawandel real ist – auch in Deutschland. Ungleich härter trifft er allerdings Menschen in armen Ländern. Leider kam die internationale Gemeinschaft selbst im Angesicht der Taifun-Katastrophe auf den Philippinen nicht zu fassbaren Ergebnissen, wie Sie auf Seite 11 nachlesen können.

Mein herzlicher Dank geht an die vielen Spenderinnen und Spender, die Oxfams Nothilfe auf den Philippinen 2013 mit mehr als 300.000 Euro unterstützten. In Zeiten einer allgemein sinkenden Spendenbereitschaft – auch aufgrund der Not vor der eigenen Haustür – ist dies keine Selbstverständlichkeit. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft auf Ihre Treue zählen können, um Menschen in Krisen und Katastrophen beizustehen: Etwa den mehr als 9 Millionen Kindern, Frauen und Männern, die weiter auf der Flucht vor Not und Gewalt in Syrien sind.



Geschäftsführerin Marion Lieser und Vorstandsvorsitzender Dr. Matthias von Bismarck-Osten.
© iKlick Fotostudio Berlin / Oxfam Deutschland

Unsere Gesamteinnahmen im Jahr 2013 lagen bei 8,5 Millionen Euro: Ein Zuwachs von 1,2 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr, der vor allem von Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln sowie anderer Organisationen stammt. Insgesamt steigerten sich die Zuwendungen an Oxfam Deutschland 2013 um 35 Prozent.

Eine Welt ohne Armut ist möglich: Mit Hilfe unserer Partnerorganisationen, Spenderinnen und Spender, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der vielen Freiwilligen und Menschen, die sich für unsere Kampagnen und Aktionen engagieren, können wir dieses Ziel erreichen.

Herzlichen Dank an alle, die Oxfams Arbeit unterstützen!

Marion Lieser
Geschäftsführerin
Oxfam Deutschland e.V.

AUF DEM WEG NACH 2020

AUSBLICK DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Im Herbst 2013 fand in Berlin ein historisches Treffen der internationalen Oxfam-Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer statt. Auch die neue Direktorin des Oxfam-Verbands, Winnie Byanyima, nahm daran teil. Auf dem Treffen wurde beschlossen, konsequent an einer für Oxfam zukunftsweisenden Vision 2020 zu arbeiten. Diese steht im Zeichen einer noch engeren Kooperation und der Gründung neuer Oxfam-Organisationen im globalen Süden. Als eine weltweite Oxfam-Bewegung zu handeln, ist das Herz der Vision. Ihr Gesicht ist die „Global Identity“, die sich in neuen Farben, Formen und einer starken Bildsprache ausdrückt.

Durch die intensivere Zusammenarbeit können wir im Verbund zukünftig noch mehr Wirkung entfalten und unseren Einfluss weltweit vergrößern. Oxfam Deutschlands entwicklungspolitische Arbeit wird von dem gestärkten Verbund profitieren; im Gegenzug bringen wir unsere Expertise in die gemeinsame Arbeit ein.

Diesen Ansatz füllen wir zunehmend mit Leben. So im April 2014, als der Weltklimarat in Berlin tagte und Oxfam Deutschland die Konferenz für den Verbund politisch und medial begleitet hat. Der Klimawandel und seine Folgen, etwa im Bereich der Ernährungssicherheit, sind für Oxfam ein zentrales Thema, das uns noch lange beschäftigen wird.

Die nächsten Jahre werden also wichtig und spannend. Ich freue mich darauf, diesen Prozess zu begleiten.

Eine – nicht ganz so einschneidende – Veränderung hat es auch im Vorstand gegeben. Unser langjähriges Mitglied Bernd Thalmann ist 2013 nach 10 Jahren ausgeschieden und wurde von Bernhard Steinkühler abgelöst.

An dieser Stelle danke ich Bernd noch einmal ganz herzlich für seine langjährige wertvolle Arbeit, sein außergewöhnliches Engagement und seinen nimmermüden Einsatz für Oxfam. In Bernhard Steinkühler hat er einen würdigen Nachfolger gefunden, der sich ebenso motiviert der Vorstandsarbeit widmet. Auch ihm gilt mein herzlicher Dank.

Dr. Matthias von Bismarck-Osten
Vorstandsvorsitzender
Oxfam Deutschland e.V.

Vorlage der Weltkartengrafik: © Le Monde diplomatique



WELTWEIT ARMUT ÜBERWINDEN



EIN OXFAM – SECHS ZIELE

Jeder dritte Mensch auf der Welt lebt in Armut. Oxfam ist fest entschlossen, dies zu ändern. Wir mobilisieren Menschen, um Armut aus eigener Kraft zu überwinden.

Weltweit findet Oxfam praxisnahe, innovative Wege, auf denen Familien sich aus der Armut befreien und eine bessere Zukunft für sich schaffen können. Bei Krisen und Katastrophen retten wir Leben und helfen, Existenzen wieder aufzubauen. Und wir setzen uns dafür ein, dass Menschen in Armut lokale und globale Entscheidungen beeinflussen können, die ihr Leben betreffen.

Dabei arbeitet Oxfam stets mit Partnerorganisationen zusammen: Seite an Seite mit Frauen und Männern in Not beenden wir die Ungerechtigkeiten, die zu Armut führen.

Unsere Arbeit richten wir an sechs zentralen strategischen Zielen aus, den sogenannten „Change Goals“:

- ➔ **Gehört werden – Rechte durchsetzen:** Menschen in Armut fordern ihre zivilen und politischen Rechte ein.
- ➔ **Gleiche Chancen für Frauen und Mädchen:** Frauenrechte werden weltweit gestärkt.
- ➔ **Leben retten – jetzt und in Zukunft:** Schutz vor Gewalt und Recht auf Hilfe für alle Menschen in Notlagen.
- ➔ **Nachhaltige Welternährung:** Sichere Existenzgrundlagen für Menschen überall auf der Welt
- ➔ **Ressourcen gerecht verteilen:** Gleichberechtigter Zugang zu Land, Wasser, Nahrung und Energiequellen.
- ➔ **Entwicklung finanzieren – Gesundheit und Bildung fördern:** Die Finanzmittel für Entwicklungszusammenarbeit steigen und werden wirksam und transparent eingesetzt.

Im internationalen Verbund kooperieren 17 Oxfams mit rund 3.000 Partnerorganisationen in mehr als 90 Ländern. Gemeinsam entwickeln wir tragfähige Konzepte, um nachhaltige Wege aus der Armut zu finden. Mitglieder des Oxfam-Verbunds sind überall dort vertreten, wo globale Entscheidungen getroffen werden, um im Sinne unserer Ziele Einfluss zu nehmen: Etwa in hochrangigen Gremien der Vereinten Nationen, internationaler und regionaler Institutionen für Entwicklungsfinanzierung oder der EU.

GHANA (1)

2010 startete Oxfams Müttergesundheits-Projekt in Ghana. In sechs abgelegenen und benachteiligten Regionen verbessern wir gemeinsam mit Partnern die gesundheitliche Versorgung und informieren Frauen über ihr Recht auf kostenlose Gesundheitsfürsorge.

MALAWI (2)

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Oxfam in Malawi. Unsere Partner vor Ort unterstützen Familien dabei, nachhaltige Lebensgrundlagen aufzubauen, sich vor Krisen und Katastrophen zu schützen und ihre Gesundheit zu verbessern.

ÄTHIOPIEN (3)

„Jahrelang hatten wir nur eine kleine Mahlzeit pro Tag. Mit der Bienenzucht haben wir das geändert. Jetzt können wir uns sogar neue Kleidung kaufen.“

— **Wubalem Shiferaw**, Mitglied einer von Oxfam unterstützten Bienenzucht-Kooperative in Mecha, Äthiopien

SÜDSUDAN (4)

„Im Südsudan unterstützen wir hauptsächlich Menschen, die entweder vor den Konflikt in dieser Region geflohen sind oder die Vertriebene aufgenommen haben. Wir stellen Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen bereit und verteilen z.B. auch Moskitonetze.“

— **Augustino Buya Mashual**, Oxfam-Projektleiter

➔ Mehr Informationen zu Oxfam Deutschland: www.oxfam.de

➔ Unsere Satzung können Sie hier herunterladen: www.oxfam.de/satzung.pdf

➔ Mehr Informationen zum internationalen Verbund Oxfam: www.oxfam.org



LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

UNSER ZIEL:

Wenn Krisen und Katastrophen Leben bedrohen, stellen Oxfams Nothilfe-Teams vor Ort Trinkwasser, Latrinen, Waschgelegenheiten, Nahrung und andere überlebenswichtige Dinge bereit.

Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen finden wir Möglichkeiten, damit Menschen in Not die langfristigen Auswirkungen von Krisen besser bewältigen können. Zudem ergreifen wir Vorsorgemaßnahmen, um die Auswirkungen zukünftiger Katastrophen zu mindern. Wir unterstützen die Bevölkerung bei der Schaffung neuer Lebensgrundlagen, fördern den angepassten Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur und engagieren uns auch zur Konfliktvermeidung.

Weniger Kinder, Frauen und Männer sterben, erkranken oder verlieren ihre Lebensgrundlagen durch Krisen und Katastrophen. Für Menschen in akuten Notsituationen ist die Versorgung mit Trinkwasser, Nahrung, Hygiene-Einrichtungen und weiteren Dingen, die sie dringend brauchen, gesichert. Ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde, ohne Gewalt und Unterdrückung ist erfüllt.



Oxfam-Mitarbeiter Christopher Cabalhiw (l) und Allan A Nayga (r) bringen Kindern in der Stadt Tacloban spielerisch bei, wie gründliche Hygiene vor Krankheiten schützt.
© Jane Beesley/Oxfam

„Ich helfe Oxfam, die Verteilung von Hygiene- und Wasseraufbereitungs-Sets zu organisieren. Ich habe auch ein Hygiene-Set bekommen. Ich habe geweint, als ich die Tasche geöffnet habe. Da waren so viele Dinge. So viele Sachen, die wir alle brauchen. Ein paar davon habe ich mit einer Frau aus einem anderen Stadtviertel geteilt.“

Vergie C. Ochia (50),
Verwaltungsangestellte in Madridejos, Cebu

Ein Hygiene-Set enthält:

- 2 Decken
- 2 Schlafmatten
- 2 Sarongs (rockähnliche Kleidungsstücke)
- 2 Moskitonetze
- 3× Männerunterwäsche
- 3× Frauenunterwäsche
- 3× Mädchenunterwäsche
- 3× Jungenunterwäsche
- 1 Tube Zahncreme
- 5 Zahnbürsten
- 2 Bettlaken
- 4× Waschmittel
- 3 Stück Seife

NOTHILFE

PHILIPPINEN: WIEDERAUFBAU NACH DER KATASTROPHE

Am 8. November richtete Super-Taifun „Haiyan“, einer der stärksten Wirbelstürme aller Zeiten, schwere Zerstörungen in 36 Provinzen der Philippinen an. Mehr als fünf Millionen Menschen verloren ihr Heim, fast sechs Millionen ihre Erwerbsgrundlagen. Insgesamt waren rund 14 Millionen Kinder, Frauen und Männer von den Folgen betroffen.

Oxfams Nothilfe-Teams stellten sich den angesichts der zerstörten Infrastruktur massiven logistischen Herausforderungen. Umgehend begannen sie mit der Verteilung von Hilfsgütern auf den am stärksten von der Katastrophe betroffenen Inseln Cebu, Leyte und Samar. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen und der philippinischen Regierung stellte Oxfam Trinkwasser bereit, baute Latrinen und organisierte gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung die Beseitigung von Trümmern.

Wie so oft leiden auch hier die Menschen, die schon vor der Katastrophe sehr wenig besessen haben, am meisten unter den Folgen. Deshalb leiteten wir so schnell wie möglich Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung ein. Im Dezember verteilte Oxfam 400.000 Kilo Saatgut an Bäuerinnen und Bauern, um die nächste Reisernte sicherzustellen.

Insgesamt erreichten wir 2013 über 350.000 Menschen.

Durchschnittlich treffen 20 Wirbelstürme im Jahr auf die Philippinen. Noch immer leben dort Millionen von Menschen ohne ein festes Dach über dem Kopf und sind den häufigen Unwettern schutzlos ausgeliefert. Ihre Lebensgrundlagen – Fischerboote, Werkzeuge, Geschäfte – wurden zerstört.

Deshalb unterstützen wir 2014 auch Fischerfamilien bei der Reparatur ihrer Boote, Kokosbäuerinnen und -bauern bei der Verarbeitung der vom Sturm umgerissenen Bäume zu Bauholz. Zudem statten wir die Menschen mit einem kleinen Startkapital und Werkzeugen aus. Mindestens 600.000 Kinder, Frauen und Männer wollen wir so erreichen und beim langfristigen Wiederaufbau unterstützen.

Die internationale Gemeinschaft ist nun aufgefordert, mehr Gelder bereitzustellen, speziell für Unterkünfte und die Wiederherstellung von Lebensgrundlagen. Gleichzeitig muss die Nothilfe in denjenigen Regionen fortgesetzt werden, wo es den Menschen noch immer am Nötigsten fehlt.

Zielgruppe 350.000 Menschen in den Provinzen Cebu, Leyte und Samar

Partner Oxfam Great Britain

Finanzierung Oxfam Deutschland 249.000 Euro

Mehr zu unserer Arbeit auf den Philippinen erfahren Sie hier:

www.oxfam.de/spenden/philippinen-taifun

Tacloban, Philippinen: In der durch Taifun „Haiyan“ fast vollständig zerstörten Provinzhauptstadt hat Oxfam Latrinen und Waschgelegenheiten errichtet.
© Jane Beesley/Oxfam



3D-Streetart des Künstlers Eduardo Relero vor den Vereinten Nationen in New York: Obama und Putin müssen handeln, damit in Syrien nicht noch mehr Menschen sterben.
© Oxfam

NOTHILFE

SYRIEN: EINE FRIEDLICHE LÖSUNG MUSS GEFUNDEN WERDEN!

Im vergangenen Jahr eskalierte die Krise in Syrien. Ende 2013 waren 6,5 Millionen Kinder, Frauen und Männer innerhalb des Landes auf der Flucht vor Gewalt und Zerstörung. Weitere 2,4 Millionen sind über die Grenzen geflohen. Die Hälfte aller syrischen Flüchtlinge sind Kinder.

2013 unterstützte Oxfam zunächst syrische Flüchtlinge im Libanon und in Jordanien. Seit November 2013 sind wir auch innerhalb Syriens aktiv: Unsere Teams helfen vor allem in Damaskus und der umliegenden Region bei der Reparatur der durch den Krieg beschädigten kommunalen Wasserversorgung. Auf diese Weise hat Oxfam bereits über 400.000 Menschen in Syrien mit Trinkwasser versorgt.

Der Wintereinbruch im Dezember 2013 traf die Flüchtlinge im Libanon und in Jordanien besonders hart. Oxfams lokale Partner stellten Kinder, Frauen und Männer in- und außerhalb der Flüchtlingscamps mit Decken, warmer Kleidung und Heizbrennstoffen aus.

Insgesamt haben wir 2013 rund 700.000 Menschen im Libanon, in Jordanien und Syrien erreicht. 2014 wollen wir die Nothilfe ausweiten, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Gleichzeitig appellieren wir weiter an die internationale Gemeinschaft, die Friedensgespräche voranzubringen.

Hierzu starteten wir 2013 gemeinsam mit 16 weiteren Organisationen eine internationale Online-Petition. Wir forderten, auch Vertreter/innen der friedlichen syrischen Bevölkerungsmehrheit in die Friedensverhandlungen einzubeziehen, insbesondere Flüchtlings- und Frauengruppen. Mehr als 100.000 Unterschriften konnten wir im Oktober 2013 an US-Präsident Barack Obama, den russischen Präsidenten Wladimir Putin und UN-Generalsekretär Ban Ki-moon übergeben.

„Als ich Syrien verließ, dachte ich, die Situation würde sich in sechs bis sieben Monaten wieder entspannen. Ich habe Syrien wegen meiner Kinder verlassen. Sie litten sowohl körperlich als auch seelisch – wann immer sie Flugzeuge und Lastwagen hörten, bekamen sie Panik und fingen an zu schreien.“

Hamdo, freiwilliger Oxfam-Mitarbeiter im jordanischen Flüchtlingscamp Baqa'a

Damit trugen wir dazu bei, dass Frauengruppen bei der zweiten Runde der Friedensgespräche, die im Februar 2014 in Genf begannen, ihre Anliegen vorbringen konnten.

Zielgruppe ca. 700.000 Menschen im Libanon, in Jordanien und Syrien

Partner Oxfam Great Britain

Finanzierung Oxfam Deutschland 18.600 Euro

Mehr zu Oxfams Nothilfe in Syrien erfahren Sie hier:
www.oxfam.de/informieren/syrien

KAMPAGNE

ENDLICH: MEHR KONTROLLE DES WAFFENHANDELS

Zehn Jahre nach ihrem Start erzielte die internationale Kampagne „Control Arms“ („Waffen unter Kontrolle!“) einen bedeutenden Erfolg: Am 2. April 2013 wurde das globale Abkommen zur Kontrolle des Handels mit konventionellen Waffen von den Vereinten Nationen beschlossen – nicht zuletzt aufgrund des Drucks, den Oxfam gemeinsam mit zahlreichen anderen Nichtregierungsorganisationen über Jahre hinweg ausgeübt hatte.

Das Abkommen verbietet Transfers von Waffen, wenn damit im Empfängerland Kriegsverbrechen begangen oder systematisch Menschenrechte verletzt werden. Damit es in Kraft tritt, müssen 50 Regierungen das Abkommen ratifizieren, also in nationales Recht umsetzen. Bis Ende Mai 2014 hatten es 118 Regierungen unterzeichnet, 32 hatten es bereits ratifiziert.

Im Januar 2014 hat die Bundesregierung angekündigt, das Abkommen bereits vor dem förmlichen Inkrafttreten anzuwenden, und damit eine wichtige Oxfam-Forderung erfüllt.

Den aktuellen Stand der Ratifizierung finden Sie hier:
www.oxfam.de/informieren/waffenhandel

ENTWICKLUNGSPROJEKT

**BURUNDI:
VERSÖHNUNG KANN DIE
GEWALT BEENDEN**

Erst 2009, neun Jahre nach dem offiziellen Ende des Bürgerkriegs in Burundi, legten die letzten Rebellengruppen in der Provinz Bujumbura Rural ihre Waffen nieder. Doch nach wie vor ist der Frieden fragil – auch weil viele ehemalige Kämpfer/innen nicht in die Gesellschaft integriert sind: Perspektivlos und von der Bevölkerung pauschal abgelehnt, lassen sich junge Menschen, die außer Kämpfen nur wenig lernen konnten, leicht zu neuen Gewalttaten verleiten.

Oxfams Partnerorganisation OAP* bemüht sich um Versöhnung und den Aufbau neuer Lebensgrundlagen für ehemalige Kämpfer/innen und arbeitslose Jugendliche. 2013 erreichten wir mit finanzieller Unterstützung durch die SDM** 800 Menschen in den Landkreisen Kabezi, Mutimbuzi, Kanyosha und Isale.

Treffen, um gewaltfreie Lösungen für Konflikte zu finden und gemeinsame bezahlte Arbeit, beispielsweise die Sanierung verschlammter Wege, stärkten Zusammenhalt und Kooperation zwischen Menschen mit unterschiedlichem sozialen und ethnischen Hintergrund. In Seminaren lernten sie, gemeinschaftliche Kleinstunternehmen zu planen und aufzubauen. Erfolgversprechende Projekte erhielten Startkapital. So hat sich bereits eine Gruppe von 24 ehemaligen Kämpfer/innen und Gemeindemitgliedern durch Schweinezucht neue Lebensgrundlagen geschaffen; andere brennen und verkaufen Ziegel.

Viele der Teilnehmenden beschlossen, das, was sie über friedliches Zusammenleben erfahren haben, an Jugendliche in ihrer Nachbarschaft weiterzugeben. Auch Friedenskomitees zur Schlichtung von nachbarschaftlichen Konflikten wurden infolge der Treffen gegründet. Ein Nachfolgeprojekt ist in Vorbereitung, um die Aktivitäten weiter zu unterstützen.

Zielgruppe 700 ehemalige Kämpfer/innen sowie 100 arbeitslose Jugendliche in der Provinz Bujumbura Rural
Partner OAP*
Finanzierung SDM** 35.500 Euro, Oxfam Deutschland 25.400 Euro

Mehr zum Projekt erfahren Sie unter www.oxfam.de/projekte/burundi/friedensfoerderung

* Organisation d'Appui à l'Autopromotion
** Stiftung Drittes Millennium



Neues verbessertes Saatgut bringt höhere Erträge. So können Familien in Itombwe ihre Ernährung sichern.
© UGEAFI

„Unsere landwirtschaftlichen Berater kommen aus Itombwe und haben einen engen Kontakt zu Bevölkerung. Sie führen mich an all die Orte, wo Familien sich noch im Wald versteckt haben. Ich gehe dorthin und ermutige sie zurückzukommen. Dann organisieren wir Versammlungen der zerstrittenen Volksgruppen in der Kirche. Alle haben die Möglichkeit, zu sagen, was ihnen auf dem Herzen liegt. Sie dürfen laut werden und sich gegenseitig beschuldigen, aber es muss klar sein, dass wir uns treffen, um eine Lösung zu finden. Das schaffen wir auch.“

Saint Cadet Rubibi,
UGEAFI-Supervisor in Itombwe, DR Kongo



Gemeinsam sanieren ehemalige Kämpfer/innen und Dorfbewohner/innen eine Straße in Rushuri, Bujumbura Rural
© Reinhold Schumacher / Oxfam Deutschland

NOTHILFE

**DR KONGO:
VORURTEILE ABBAUEN –
FRIEDEN AUFBAUEN**

Bewaffnete Gruppen nutzen das schwer zugängliche Itombwe-Hochplateau im Osten der Demokratischen Republik Kongo als Rückzugsgebiet. Alltägliche Konflikte können hier schnell in Gewalt enden. Ende 2011 mussten im Zuge dessen rund 12.000 Kinder, Frauen und Männer fliehen. Die Familien, die später zurückkehrten, standen vor dem Nichts: Ihre Häuser, Werkzeuge und Felder waren zerstört.

Oxfams lokaler Partner UGEAFI* leistet seit 2012 Nothilfe und unterstützt die Menschen beim Wiederaufbau. 2013 erhielten 800 Familien Hilfsgüter sowie Saatgut und landwirtschaftliche Schulungen, um ihre Ernährung dauerhaft zu sichern. Zudem begann UGEAFI mit der Erfassung von Quellen und dem Bau von Energiespar-Herden – Aktivitäten, die auf dem Nachbarplateau Minembwe bereits seit Jahren erfolgreich umgesetzt werden (vgl. S. 15).

Um neuer Gewalt vorzubeugen, engagierte sich UGEAFI mit Unterstützung durch Oxfam und das Auswärtige Amt (AA) auch in der Aufarbeitung von Konflikten. Bei angeleiteten Treffen kamen die verfeindeten Bevölkerungsgruppen ins Gespräch, um gemeinsam friedliche Lösungen zu finden. Ein Schwerpunkt lag auf dem Abbau von Vorurteilen. Unsere Partnerorganisation war dabei ein wichtiges Vorbild, da sie Angehörige der unterschiedlichen Ethnien in gemischten Teams beschäftigt.

Sowohl die UGEAFI-Mitarbeiter/innen als auch die Menschen aus Itombwe berichten, dass sie sich inzwischen sicherer in ihrem Umfeld bewegen können. Auf den gemachten Erfahrungen sollen zukünftig weitere Maßnahmen aufbauen, um den friedlichen Zusammenhalt zu stärken.

Zielgruppe 12.000 Menschen in Itombwe
Partner UGEAFI*
Finanzierung AA 245.100 Euro, Oxfam Deutschland 20.400 Euro

Mehr Informationen zu Nothilfe und Wiederaufbau in Itombwe finden Sie hier:
www.oxfam.de/projekte/drkongo/sued-kivu

* Union des Groupes d'Études et d'Action pour le Développement de Fizi-Itombwe



NACHHALTIGE WELTERNÄHRUNG, RESSOURCEN GERECHT VERTEILEN

In einer Welt, die genügend Nahrung für alle produziert, sollte niemand hungern. Dennoch haben rund 870 Millionen Kinder, Frauen und Männer nicht genug zu essen. Oxfam arbeitet dafür, ein gerechtes globales Ernährungssystem zu schaffen.

Die Auswirkungen des Klimawandels und mangelnder Zugang zu Land und Wasser vergrößern Armut und Hunger. Oxfam fordert von Regierungen, internationalen Organisationen und Unternehmen,

Ressourcen gerecht zu verteilen und den Klimaschutz ganz oben auf die Agenda zu setzen. Familien in armen Ländern unterstützen wir bei einer nachhaltigen, an veränderte Klimabedingungen angepassten und ressourcenschonenden Landwirtschaft.

UNSERE ZIELE:

Dank einer nachhaltigen Produktion und gerechten Verteilung von Nahrungsmitteln können mehr Menschen in armen ländlichen Regionen ihr Einkommen und ihre Ernährung sichern. Auch gegen Krisen sind sie besser gewappnet.

Menschen, die ausgegrenzt und in extremer Armut leben müssen, können ihren Lebensstandard deutlich erhöhen und sich besser vor Krisen schützen. Dies gelingt ihnen trotz der Auswirkungen des Klimawandels und der zunehmenden Konkurrenz um Land, Wasser, Nahrung und Energiequellen.



INITIATIVE

KLIMASCHUTZ: WEITERE AUSSICHTEN – TRÜB

Bis Ende 2015 soll auf der alljährlichen UN-Klimakonferenz ein neues, umfassendes und völkerrechtlich verbindliches Abkommen zum weltweiten Klimaschutz ausgehandelt werden. Ende 2013 fand diese Konferenz in Warschau statt – und war von extremem Zynismus einiger Länder geprägt: Wenige Tage nach der Taifunkatastrophe auf den Philippinen verkündete Australien die Aufgabe seiner bisherigen Klimapolitik, zog Japan sein Klimaschutz-Ziel zurück und warb Gastgeber Polen für die Kohleindustrie. Aus Protest verließen Oxfam und viele weitere Organisationen wie BUND, WWF oder Greenpeace die Verhandlungen vorzeitig.

2013 setzten wir uns zudem für einen funktionierenden europäischen Emissionshandel ein. Wegen eines Überangebots an Emissionsgutschriften für die Industrie ist das zentrale Klimaschutzinstrument der Europäischen Union seit Jahren wirkungslos. Immer wieder hatte die letzte Bundesregierung seine Reparatur blockiert. Ob nun nach der

Bundestagswahl wieder wirtschaftliche Anreize für Investitionen in den Klimaschutz gesetzt werden, ist fraglich. Die ersten Signale machen wenig Hoffnung: In Brüssel setzt sich die neue Bundesregierung derzeit für viel zu schwache Klimaschutzziele bis 2030 ein.

„Der Klimawandel hat reale und schädliche Folgen für Menschen in aller Welt. Menschen verlieren ihr Leben, ihr Zuhause und ihre Existenzgrundlagen durch Überschwemmungen und Taifune; Menschen hungern, weil Ernten ausgefallen und Preise für Nahrungsmittel sprunghaft angestiegen sind. Das alles passiert schon heute – wird nichts dagegen unternommen, kommt es morgen noch schlimmer.“

● **Winnie Byanyima,**
● Geschäftsführerin von Oxfam International

Wenn Klimawandel reden, aber nur heiße Luft dabei rauskommt, gehen wir: Rund 800 Menschen haben die Klimaverhandlungen in Warschau aus Protest verlassen.
© Oxfam

Nach wie vor beobachtet Oxfam die Fortschritte der Bundesregierung in ihrem Bemühen, ihre Zusagen armen Ländern gegenüber zu erfüllen. Diese brauchen Unterstützung bei der klimafreundlichen Entwicklung und bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Das bedeutet unter anderem, in diesen Ländern die Landwirtschaft „klimafest“ zu machen und die Ernten vor den Folgen des Klimawandels zu schützen.

Unser Anliegen ist, dass Deutschland seine finanziellen Zusagen einhält, aber auch, dass das Geld an der richtigen Stelle ankommt und über geeignete Kanäle fließt. Einen Erfolg können wir verzeichnen: Ende 2013 hat Deutschland endlich in den multilateralen Klimaausgleichsfonds einzahlt. Allerdings plant die Bundesregierung für 2014 versteckte schwere Kürzungen bei der Klimafinanzierung.

📄 Mehr zum Thema Klimapolitik finden Sie hier:
www.oxfam.de/informieren/klimawandel

📍 Gaibandha, Bangladesch: Joygun Islam erntet Chilis, die sie mit Oxfams Unterstützung anbaut und vermarktet. Vom Erlös bezahlt sie Essen, Kleidung und Schulgebühren für ihre Kinder.
© Rachel Corner

KAMPAGNE

„MAHLZEIT!“: ERSTE SCHRANKEN FÜR SPEKULANTEN

„Spekulanten in die Schranken“: Unter diesem Motto setzten wir 2013 im Rahmen der „Mahlzeit!“-Kampagne unsere Arbeit gegen Nahrungsmittelspekulation fort und begleiteten den europäischen Prozess zur Regulierung der Finanz- und Rohstoffmärkte. So konnten wir das deutsche Finanzministerium dazu bewegen, sich gegen gefährliche Schlupflöcher in den Gesetzesentwürfen einzusetzen.

„Wir unterstützen die Kampagne von Oxfam gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln, weil diese Spekulation wesentlich mit dazu beiträgt, die Preise von Nahrungsmitteln in die Höhe zu treiben und damit bewirkt, dass sich viele Menschen nicht mehr ausreichend ernähren können und hungern müssen.“

Michael „Breiti“ Breitkopf,
Gitarrist bei Die Toten Hosen

Zur Allianz-Hauptversammlung am 7. Mai 2013 veröffentlichten wir den Bericht „Hungerroulette“, der belegt, wie deutsche Finanzinstitute von Nahrungsmittelspekulation profitieren. Wie schon im vorausgegangenen Jahr überraschten wir die Allianz-Aktionär/innen zudem mit einer Protestaktion. Auch in Briefwechseln und Artikeln wiesen wir auf Widersprüche in den Argumenten von Allianz und der Deutschen Bank hin. Die beiden Hauptprofiteure des Geschäfts mit dem Hunger in Deutschland blieben jedoch uneinsichtig.



Als Oxfam-Botschafter weisen Die Toten Hosen Spekulant/innen in die Schranken: Vor ihrem Konzert in Bielefeld posieren sie hinter dem symbolischen Absperrband.

© Michael Kohls

Andere deutsche und internationale Finanzinstitute konnten wir 2013 zum Ausstieg bewegen, darunter die BayernLB, die DZ-Bank als Zentralinstitut der Volks- und Raiffeisenbanken sowie die französische Bank Crédit Agricole.

Mehr als 50.000 Menschen unterstützten unsere Kampagne „Spekulanten in die Schranken“: Ihre Unterschriften trugen wir im Oktober symbolisch als 5 km langes Absperrband durch das Banken- und Börsenviertel in Frankfurt am Main. Fast die Hälfte der Unterschriften hatten wir auf Konzerten der Toten Hosen gesammelt, deren Tour „Der Krach der Republik“ wir in 24 Städten begleiteten. Auch die Oxfam Shops veranstalteten erfolgreiche Aktionen und sammelten Unterschriften.

MAHLZEIT!
EIN PLANET. 9 MILLIARDEN. ALLE SATT.

Zahlreiche Demonstrant/innen forderten in Frankfurt den Ausstieg von Allianz und Deutscher Bank aus der Nahrungsmittelspekulation und ein klares Regelwerk zur Eindämmung solcher Geschäfte. Während die neue Bundesregierung dies im Koalitionsvertrag unterstützt, versucht die britische Regierung weiterhin, die im Januar 2014 beschlossene europäische Finanzmarkt-richtlinie zu schwächen. Oxfam wird so lange am Ball bleiben, bis effektive und lückenlose Regeln für die Finanz- und Rohstoffmärkte umgesetzt werden.

Informationen zur Spekulation mit Nahrungsmitteln und den Bericht „Hungerroulette“ finden Sie hier:
www.oxfam.de/informieren/spekulation



Dezember 2013: Vor dem Bundesumweltministerium demonstriert Oxfam gemeinsam mit anderen Organisationen gegen die Förderung von Agrosprit. © Jakob Huber/ Campact

KAMPAGNE

AGROSPRIT: WENIGER IST MEHR!

Europäische Bürgerinnen und Bürger wollen kein Essen im Tank: Um die Industrie- und Umwelt-Ausschüsse der EU sowie das Europaparlament von dieser Tatsache zu überzeugen, rief Oxfam 2013 gemeinsam mit weiteren Organisationen zu E-Mail-Aktionen auf. Über 120.000 E-Mails gingen bei den Abgeordneten ein.

„Von den für zusätzliche zwei Prozent Agrosprit erforderlichen Anbauflächen könnten rund 68 Millionen Menschen ernährt werden.“

Marita Wiggerthale,
Agrar-Expertin bei Oxfam Deutschland.

Letztendlich einigten diese sich auf eine Obergrenze von sechs Prozent Agrosprit aus Nahrungsmitteln im Kraftstoff. Der Wert liegt deutlich über dem jetzigen Verbrauchsniveau, ist aber zumindest ein Teilerfolg: Einige Abgeordnete hatten deutlich höhere Obergrenzen gefordert.

Im Dezember sollte schließlich der Europäische Rat zur EU-Agrokraftstoff-Politik entscheiden. Gemeinsam mit der Organisation Campact starteten wir im Vorfeld einen Appell an die Bundesregierung, auf die Beimischung von Agrosprit ganz zu verzichten. Mehr als 100.000 Menschen unterschrieben.

Die von Oxfam und der Heinrich-Böll-Stiftung veröffentlichte Studie „Bio-kraftstoffe: Auswirkungen auf globale Agrarpreise und Klimawandel“ belegte zeitgleich, dass bei einem Wegfall der EU-Förderung von Agrosprit im Jahr 2020 die Weltmarktpreise für Nahrungsmittel spürbar sinken würden.

Da die Mitgliedsstaaten sich nicht über eine Anhebung des Agrospritanteils einigen konnten, scheiterten die EU-Verhandlungen im Dezember. Eine endgültige Entscheidung wird es wohl frühestens Ende 2014 geben. Bis dahin werden wir weiter auf die deutsche Regierung einwirken, ihre Position nicht länger an kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen auszurichten.

 Die englischsprachige Studie und ihre deutsche Zusammenfassung finden Sie hier: www.oxfam.de/publikationen/biosprit

STUDIE

BILLIGE MANGOS FORDERN HOHEN PREIS

Supermarktketten wie Aldi, Lidl, Edeka oder die Metro-Gruppe nutzen ihre Einkaufsmacht, um die Preise bei ihren Lieferanten zu drücken. Diese wiederum geben den Druck an Exporteure und Produzenten in Ländern des Südens weiter, was sich auch auf Arbeiter/innen auswirkt. Die Folge sind unzureichende Löhne, unbezahlte Überstunden und oft massive Arbeitsrechtverletzungen.

Für die 2013 erschienene Studie „Mangos mit Makel“ befragten Oxfams Partner Arbeiter/innen auf den Plantagen und Packstationen vier peruanischer Mango-Exporteure. Das Ergebnis: Die meisten Gehälter liegen unterhalb der Armutsgrenze, gleichzeitig sind Arbeitstage von bis zu 14 Stunden normal.

Diese Missstände aufzudecken, hat bereits Änderungen bewirkt. So hat Edeka nach Angaben von Branchenexperten auch aufgrund der Mango-Studie alle seine Zulieferer aufgefordert, Arbeitsstandards der Qualitätssicherungs-Initiative GLOBALG.A.P./GRASP einzuhalten. Zudem ist Camposol S.A., einer der größten Produzenten und Mango-Exporteure Perus, einem Programm der Internationalen Arbeitsorganisation für bessere Arbeitsbedingungen beigetreten.

„In einer Woche habe ich von sieben Uhr morgens bis halb zwei nachts gearbeitet.“

 **Arbeiter** beim peruanischen Mango-Lieferanten Tropical Fruit Trading

Auf einer von Oxfam und Misereor organisierten Fachtagung zur Marktmacht der Supermarktketten im Juni 2013 sprach auch Betsey Valdivia López von unserer peruanischen Partnerorganisation Asociación Aurora Vivar zur Situation der Arbeiter/innen bei den Mango-Lieferanten in Peru. Angeregt durch die Veranstaltung stellte Uwe Keckeritz, MdB der Grünen, eine kleine Anfrage zur negativen Auswirkung von einseitiger Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels auf Menschenrechte und Arbeitsbedingungen.

 Die Studie „Mangos mit Makel“ können Sie hier herunterladen: www.oxfam.de/publikationen/mangos

Mit jeweils drei Muttertieren können Viehhalter/innen in Badachschan neue Schaf- oder Ziegenherden aufbauen.
© Oxfam



ENTWICKLUNGSPROJEKT

BURKINA FASO: GETREIDESPEICHER SCHÜTZEN VOR HUNGERKRISEN

Ein Großteil der Bevölkerung Burkina Fasos lebt von der Landwirtschaft. Doch werden die in der Sahelzone ohnehin schwankenden Niederschläge infolge des Klimawandels immer unberechenbarer, Dürren und Missernten häufen sich. Fast drei Viertel der Familien in der Provinz Yatenga im Norden des Landes hungern jedes Jahr mehrere Monate lang.

Abhilfe schafft die lokale Organisation AAAE*. Mit Unterstützung durch Oxfam und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat unser Partner 2013 mit dem Bau von Getreidespeichern für 12 Dörfer in Yatenga begonnen. Bisher waren Bäuerinnen und Bauern gezwungen, Hirse und Mais direkt nach der Ernte zu geringen Preisen an überregionale Händler zu verkaufen. Nun erhalten die Dorfgemeinschaften einen Fonds, um das Getreide selbst zu kaufen und in den Speichern sicher zu lagern. Die Ernte bleibt vor Ort und die Menschen können das Getreide, wenn nötig, später zu sozialverträglichen Preisen zurückkaufen. Diese sind so kalkuliert, dass entstehende Kosten gedeckt sind und der Speicher wieder aufgefüllt werden kann.

Angepasster Anbau und schnell reifes Saatgut erhöhen zudem die Hirseproduktion. Ein Rückhaltebecken sorgt für mehr Wasser, das die Familien für Gemüsegärten nutzen können. Das Projekt soll im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden.

Zielgruppe Rund 41.000 Personen in 16 Dörfern der Gemeinden Kossouka, Séguénéga und Rambo in der Provinz Yatenga.

Partner AAAE*

Finanzierung BMZ 221.900 Euro, Oxfam Deutschland 49.000 Euro

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter www.oxfam.de/projekte/burkina-faso-hunger

* Association Aïdons l'Afrique Ensemble



„Der Speicher ist eine sehr gute Sache für unser Dorf. Vielen Haushalten reicht die eigene Ernte nur für sechs, manchen nur für zwei Monate. Für den Speicher habe ich einen Teil meines Grundbesitzes als Bauplatz abgegeben. Das war für mich keine Frage“.

Salifou Ouédraogo aus dem Dorf Kangarin,
Burkina Faso
Foto: © Oxfam Deutschland

NOTHILFE

AFGHANISTAN: DEM HUNGER VORBEUGEN

Afghanistan ist eines der ärmsten Länder der Welt: Gewalttätige Konflikte, Dürren und Überschwemmungen vernichten immer wieder die Lebensgrundlagen der Menschen. Besonders hart trifft es die im äußersten Nordosten des Landes gelegene Provinz Badachschan. Regelmäßig muss die Bevölkerung hungern.

Um die Ernährungslage in Badachschan zu verbessern, vergaben Oxfam und zwei lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung durch das Auswärtige Amt Vieh an Familien, die ihre Herden durch Dürren verloren hatten. Besonders bedürftige Haushalte erhielten Bargeld. 300 Frauen nahmen an Weiterbildungen teil, um sich mit dem Gelernten neue Existenzgrundlagen zu schaffen.

Im Rahmen sogenannter „Cash for Work“-Programme wurden gegen Lohn Straßen und Kanäle repariert und die Wasserversorgung verbessert. Von dem Geld kauften die Familien dringend benötigte Nahrungsmittel. Dank der neuen Infrastruktur kann sich die Lage langfristig stabilisieren.

Auch nachdem diese Maßnahmen im Sommer 2014 enden, wird Oxfam in der Region aktiv bleiben, um die Menschen weiter zu unterstützen.

Zielgruppe 16.200 Menschen in den Distrikten Argo und Faizabad; indirekt 145.056 Menschen, die von verbesserter Infrastruktur profitieren.

Partner Oxfam Great Britain

Finanzierung AA 548.000 Euro

Mehr zur Ernährungssicherung in Badachschan erfahren Sie unter:
www.oxfam.de/afghanistan-ernaehrung

Immaculee Murore aus dem Dorf Runundu-Bethel in Minembwe zapft Wasser an einer neu eingefassten Quelle
© Reinhild Schumacher / Oxfam Deutschland



ENTWICKLUNGSPROJEKT

DR KONGO: MEHR WASSER, MEHR HOLZ – MEHR WISSEN

Wie in vielen armen Regionen sind Trinkwasser und Feuerholz auf dem Minembwe-Hochplateau im Osten der Demokratischen Republik Kongo knapp. Frauen und Mädchen verbringen oft einen Großteil des Tages mit Wasserholen und der Suche nach Holz, um Mahlzeiten zuzubereiten.

Wiederaufforstung und eine Verbesserung der Wasserversorgung sind deshalb wichtige Bestandteile des integrierten Programms, mit dem unser kongolesischer Partner UGEAFI* die Situation der Bevölkerung in Minembwe verbessert.

Seit 2007 unterstützt Oxfam UGEAFI beim Bau von Energiespar-Herden, die deutlich weniger Holz verbrauchen. Alle Familien, die einen Herd bekommen, erhalten auch 100 Baumsetzlinge, die sie nahe ihrer Höfe anpflanzen. 2011 startete zusätzlich ein durch das BMZ gefördertes Projekt zum nachhaltigen Schutz von Wasser, Wald und Boden.

In diesem Rahmen werden auch Quellen eingefasst. Das Wasser ist so vor Verschmutzungen geschützt und kann schneller abgefüllt werden. 2013 entstanden 65 neue Einfassungen. Die Menschen vor Ort halfen bei den Bauarbeiten und lernten dabei auch, die Quelleinfassungen instand zu halten.

Besonders profitieren die Frauen von den Maßnahmen: Mädchen können nun Schulaufgaben machen, statt im Haushalt zu helfen. Und auch ihre Mütter nutzen die gewonnene Zeit, um sich weiterzubilden. Viele können weder lesen, schreiben noch rechnen. UGEAFI bietet ihnen Kurse an, in denen sie dies lernen. Das Wissen hilft den Frauen, wirtschaftlich unabhängiger zu werden.

Die langjährige und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit UGEAFI werden wir in den kommenden Jahren fortführen.

- Zielgruppe** 40.000 Menschen in Minembwe
- Partner** UGEAFI*
- Finanzierung** BMZ 149.000 Euro, Oxfam Deutschland 41.900 Euro (Ressourcenschutz), Oxfam Deutschland 26.500 Euro (Existenzgründung für Frauen)

Mehr über das integrierte Programm in Minembwe erfahren Sie unter www.oxfam.de/projekte/kongo-energiesparherde

* Union des Groupes d'Études et d'Action pour le Développement de Fizi-Itombwe

ENTWICKLUNGSPROJEKT

SRI LANKA: VOM REGENWALD LERNEN

Flucht, Umsiedlungen, ungeklärter Landbesitz: Der 2009 beendete Bürgerkrieg auf Sri Lanka hat die Lebensgrundlagen zahlreichen Familien im Distrikt Vavuniya zerstört. Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung im Norden des Distrikts leben unterhalb der Armutsgrenze.

Die Folgen des Klimawandels und konventionelle Anbaumethoden erschweren die Situation für die Menschen, die fast alle von der Landwirtschaft leben: Hohe Investitionen für Saatgut, Kunstdünger und Pestizide stehen in keinem Verhältnis zu zunehmend unsicheren Erträgen. Gleichzeitig führen Monokulturen zu einem stetigen Verlust der Bodenfruchtbarkeit. Durch den starken Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden häufen sich zudem Nierenkrankheiten in der Region.

Für diese vielschichtigen Probleme hat unser lokaler Partner RRI* eine nachhaltige Lösung gefunden: Bereits 2012 stellten 2.000 bedürftige Familien auf biologischen Anbau um. Mit Start in 2013 konnten, unterstützt durch das BMZ, weitere Haushalte aus sieben neuen Dörfern dazukommen.

Gemeinsam mit unserem Partner legen die Familien Hausgärten an, die das Ökosystem Regenwald nachbilden. Der Anbau von Pflanzen mit unterschiedlichem Wasser- und Lichtbedarf und verschiedenen Erntezyklen steigert die Erträge, macht es leichter, mit Klimaschwankungen umzugehen und trägt zu einer ausgewogeneren Ernährung bei. In neugegründeten Kooperativen können die Menschen ihre Überschüsse gemeinsam vermarkten und so ihren Lebensunterhalt verdienen.



„Heute müssen die Bauern teure Pestizide und künstliche Düngemittel kaufen, sonst funktioniert ihre Anbaumethode nicht. Der organische Anbau braucht keine solche Mittel und ist deshalb auch billiger.“

Wadamaththaya („Druide“), 71, Projektberater für Rainforest Rescue International, Sri Lanka
Foto: © Daniela Preti / Oxfam Deutschland

In einer lokalen Saatgutbank werden die Samen aller Pflanzen gesammelt und können hier verkauft oder getauscht werden. Um den umliegenden Regenwald zu schonen, pflanzen die Bäuerinnen und Bauern rund um die Gärten schnell nachwachsende Bäume an, die sie als Brennholz nutzen. Um den Erfolg langfristig zu sichern, wird Oxfam die Vorhaben in Vavuniya über mehrere Jahre begleiten.

- Zielgruppe** 2.500 Familien in 27 Dörfern plus ca. 25.000 weitere Familien, die von den gleichen Ressourcen leben.
- Partner** Oxfam Italia und die lokale Organisation RRI*
- Finanzierung** Oxfam Deutschland 30.000 Euro (EU-Projekt), BMZ 11.700 Euro, Oxfam Deutschland 1.700 Euro

Mehr zum Projekt finden Sie unter: www.oxfam.de/projekte/srilanka/existenzsicherung

* Rainforest Rescue International



GEHÖRT WERDEN

GEHÖRT WERDEN – RECHTE DURCHSETZEN

Um Armut nachhaltig zu überwinden, müssen Menschen sich gegen Ungerechtigkeit wehren können. Unsere Arbeit im globalen Süden und Norden verstärkt die Stimmen von Frauen und Männern in armen Ländern. Wir unterstützen sie dabei, Einfluss auf wichtige Entscheidungen in Politik und Wirtschaft zu nehmen.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, Verbündeten und den Menschen vor Ort setzen wir uns dafür ein, die Möglichkeiten und den Umfang politischer Mitsprache zu verbessern und auszuweiten.

UNSER ZIEL:

Menschen, die in Armut und Unterdrückung leben – allen voran Frauen und Jugendliche –, fordern zunehmend ihre zivilen und politischen Rechte ein. Indem sie Druck auf ihre Regierungen aufbauen und sowohl Politik als auch Wirtschaft zur Verantwortung ziehen, beeinflussen sie Entscheidungen, die ihr Leben betreffen.

BERICHT

WACHSENDE ARMUT IN EUROPA: SPAREN IST KEINE LÖSUNG!

Um Armut in Europa zu verringern, lohnt sich ein Blick nach Süden: Aus den Finanzkrisen in Lateinamerika, Südostasien und Afrika in den 80er- und 90er-Jahren lassen sich Lehren für Europas Sparpolitik ziehen. Damals führten ähnliche Sparmaßnahmen zu massiven Rückschritten in den Bildungs- und Gesundheitssystemen sowie einer Zunahme von Armut und Ungleichheit.

„Die Löhne steigen nicht, aber die Preise für Essen und die Fahrtkosten, die steigen alle. Wenn ich Strom und Gas, Kinderbetreuung, Einkäufe, Fahrten zur Arbeit bezahlt habe, bleiben mir, wenn ich Glück habe, vielleicht zehn Pfund. Manchmal esse ich nicht zu Abend oder den ganzen Tag lang nichts.“

Lorna, 33, Großbritannien

Bleibt Europa bei seinem rigiden Sparkurs, könnte dies in den nächsten zwölf Jahren bis zu 25 Millionen Menschen in die Armut treiben. Die Kluft zwischen Arm und Reich in Großbritannien und Spanien könnte bald genauso eklatant werden wie im Südsudan oder in Paraguay. Zu diesem Schluss kommt der im September veröffentlichte Oxfam-Bericht „A Cautionary Tale“ („Ein abschreckendes Beispiel“).

Oxfam fordert von den europäischen Regierungen, stattdessen die demokratische Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen, die Reichsten angemessen zu besteuern sowie Steuerflucht und Steuervermeidung einen Riegel vorzuschieben. So könnten sie Milliarden für öffentliche Leistungen im Gesundheits- und Bildungsbereich einnehmen.

Den englischsprachigen Bericht finden Sie hier: www.oxfam.de/publikationen/sparmassnahmen-armut



Aushang der malischen Regierung zum Ablauf der Parlamentswahlen für Menschen, die nicht lesen können.
© Oxfam Deutschland

ENTWICKLUNGSPROJEKT

MALI: ZURÜCK ZUR DEMOKRATIE!

Nach Inkrafttreten seiner neuen Verfassung 1992 war Mali einst Vorbild ge- glückter Demokratisierung in Westafrika. 20 Jahre und einen Militärputsch später lassen nicht eingehaltene Wahlversprechen, zunehmende Korruption und die ungeahndete Veruntreuung öffentlicher Gelder das Vertrauen in den Rechtsstaat schwinden. Vor allem Frauen gehen nicht zur Wahl und sind auch in der Politik stark unterrepräsentiert.

In Vorbereitung auf die Parlamentswahlen 2013 sowie die Kommunalwahlen 2014 stellte sich unser lokaler Partner STOP-SAHEL mit finanzieller Unterstützung durch das BMZ der wachsenden Politikverdrossenheit: Informationskampagnen in Regionen mit besonders niedriger Wahlbeteiligung klärten die Menschen darüber auf, wie wichtig es ist, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen.

„Wir wollen, dass Mali in den Händen derjenigen liegt, die wirklich das Volk repräsentieren. Überall wo Männer in öffentlichen Ämtern zu finden sind, wollen wir auch Frauen sehen.“

Vertreterin einer Frauenkooperative
aus Bougaribaya, Landkreis Kita

Um einen möglichst großen Teil der Bevölkerung zu erreichen, strahlten die lokalen Radiosender Expertengespräche beispielsweise zu Wahlverfahren, den Gefahren der Wahlbeeinflussung oder der Rolle der Frauen im Demokratisierungsprozess aus. STOP-SAHEL ermutigte speziell Frauen und Jugendliche, aktiv Einfluss zu nehmen, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen und selbst politisch tätig zu werden. Nach den Wahlen wird STOP-SAHEL die so gebildeten Gruppen weiter begleiten.

Zielgruppe Unmittelbar ca. 50.000 Mitglieder zivilgesellschaftlicher Organisationen und lokale Autoritäten sowie Rundfunkredakteure aus drei Lokalradios. Indirekt die ca. 1,3 Mio. Einwohner/innen in 76 Gemeinden der Landkreise Kita, Kayes, Yélimané, Nioro und Nara.

Partner STOP-SAHEL

Finanzierung BMZ 280.000 Euro, Oxfam Deutschland 78.400 Euro

Mehr Informationen zur Demokratisierung in Mali finden Sie unter www.oxfam.de/mali-demokratie



GLEICHE CHANCEN FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

Frauen, die selbstbestimmt handeln können, treiben positive Entwicklungen in ihrem Umfeld voran. Doch noch immer sind sie in wichtigen Bereichen kaum vertreten.

Weltweit leiden Frauen und Mädchen unter Gewalt und Unterdrückung.

Oxfam unterstützt Frauen dabei, Führungsrollen auf unterschiedlichen Ebenen in ihren Gemeinschaften zu übernehmen, um größeren Einfluss auf Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, zu erlangen. Grundsätzlich fördern wir nur Projekte, die positiven Einfluss auf die Situation von Frauen und Mädchen nehmen.

UNSER ZIEL:

Durch weltweit immer mehr Frauen in Führungspositionen und das Engagement von Frauenorganisationen werden Frauenrechte auf internationaler Ebene gestärkt. Vor allem Frauen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, können ihre Situation verbessern. Die Gewalt gegen Mädchen und Frauen geht erkennbar zurück und ist gesellschaftlich immer weniger akzeptiert.

ENTWICKLUNGSPROJEKT

SÜDAFRIKA: FRAUEN ERHEBEN IHRE STIMMEN

Viele Frauen in Südafrika wissen nicht, dass und wie sie sich gegen häusliche Gewalt wehren können. Um sie zu unterstützen und zu informieren, veröffentlichte unsere lokale Partnerorganisation Nisaa* Ende 2013 das Buch „Rising up – Moving on. Women writing our lives“. Elf Frauen, die sich mit Nisaas Unterstützung aus gewalttätigen Beziehungen befreit haben, berichten darin sehr offen von ihren traumatischen Erfahrungen und wie sie diese überwunden haben.

„Wenn nur eine Frau, die meine Geschichte liest, hinterher weiß, was sie wert ist, dann bin ich glücklich.“

Charmz (Pseudonym), Autorin der Geschichte „The storm is over“

Diese Veröffentlichung ist der letzte Schritt eines Prozesses, durch den die elf Autorinnen gemeinsam gegangen sind: Das Schreiben in einem sicheren Umfeld durch spezielle Workshops war für sie ein Weg, mit ihrer Vergangenheit abzuschließen und sich dem Leben wieder zu öffnen. Stellvertretend für Tausende von Frauen haben sie ihre persönlichen Geschichten niedergeschrieben, um anderen, die ähnliches erlebt haben, den Weg aus der Gewalt zu erleichtern. Der letzte Teil der Publikation listet deshalb Organisationen in verschiedenen Regionen Südafrikas auf, an die Frauen in Not sich wenden können.



Eine der mutigen Autorinnen, die ihre Namen öffentlich nicht nennen, bei der Vorstellungsveranstaltung für „Rising up – Moving on“ in Johannesburg
© Nisaa

Neben der Unterstützung von Frauen, die bereits Gewalt erfahren haben, leistet Nisaa auch Präventionsarbeit. Das beginnt mit Veranstaltungen in Schulen, die Schüler/innen und Lehrer/innen über Gewalt gegen Kinder informierten und Methoden vermittelten, sich dagegen zu wehren. Auch lokale Gruppen, die sich für Frauenrechte engagieren, erhalten Unterstützung. Mit Fernsehspots will Nisaa die Zahl der durch Gewaltprävention erreichten Menschen deutlich erhöhen.

Bei allen Aktivitäten wurden die entsprechenden Regierungsstellen mit einbezogen. So blieben Frauenrechte auch auf politischer Ebene ein präsent Thema.

Um auch Frauen zu erreichen, die weder Lesen noch Schreiben gelernt haben, werden die Autorinnen von „Rising up – Moving on“ 2014 auf Lesereisen gehen. Die Publikation ist Teil des integrierten Programms, das bis mindestens 2015 durch das BMZ und Oxfam unterstützt wird.

Zielgruppe 15.000 Frauen
Partner Nisaa*
Finanzierung BMZ 74.600 Euro, Oxfam Deutschland 18.000 Euro

Mehr Informationen und die englischsprachige Publikation finden Sie unter www.oxfam.de/projekte/frauenrechte

* Nisaa Institute for Women's Development

„Mein Ziel ist, an andere Frauen, die in gewalttätigen Beziehungen gefangen sind und nicht wissen, wo oder wie sie Unterstützung bekommen können, die Botschaft zu verbreiten, dass es ein Leben nach dem Missbrauch gibt.“

Umme-Muhammed (Pseudonym), Autorin der Geschichte „No greater agony than bearing an untold story inside you“

Jamam, Südsudan: Per Lautsprecher informieren freiwillige Helferinnen junge Frauen im Flüchtlingscamp darüber, wie sie Krankheiten vermeiden können, und verteilen Hygiene-Sets.
© John Ferguson

ENTWICKLUNGSPROJEKT

PAKISTAN: STARKE FRAUEN – GESTÄRKT GESUNDHEIT

Viele Frauen in Pakistan haben kaum Einfluss auf Entscheidungen, können sich am öffentlichen Leben nicht beteiligen und verdienen kein eigenes Geld. Es mangelt ihnen an Bildung und ihr Gesundheitszustand ist vergleichsweise schlechter als derjenige der Männer.

Besonders schwierig ist die Bildungs- und Gesundheitssituation in der nördlich gelegenen Provinz Khyber Pakhtunkhwa. Rund 80 Prozent der Bevölkerung lebt in bergigem, schwer zugänglichem Gelände. Traditionelle Rollenvorstellungen und ein starker Ehrbegriff lassen nicht zu, dass sich Frauen und Mädchen in der Öffentlichkeit zeigen. Seit 2007 unterstützen wir die lokale Organisation Saibaan* dabei, die Situation der Frauen im Distrikt Mansehra zu verbessern.

Durch den Bau von Dorfgemeinschaftshäusern erhalten Frauen mehr Mobilität und Einfluss. In diesem geschützten Raum können sie sich austauschen und gegenseitig unterstützen. Mehrere tausend Frauen nutzen regelmäßig die sieben bisher gebauten Häuser, die sie selbst verwalten. Ihr Einfluss und Ansehen sind seitdem gewachsen und sie bekommen mehr Unterstützung durch die Männer. Nun haben auch Frauen aus benachbarten Dörfern Saibaan um eigene Gemeinschaftshäuser gebeten. Mit Unterstützung des BMZ begannen 2013 in drei dieser Dörfer die Bauvorbereitungen.

„Das Projekt der Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen ist eine einzigartige Initiative, die sich bemüht, soziale Veränderungen zu ermöglichen, bei gleichzeitiger Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Normen der Dorfgemeinschaft.“

Sindra Fatima Minhas,
externe Evaluatorin

In den Häusern bietet Saibaan auch Kurse und Veranstaltungen an, vorrangig für Frauen und Mädchen. Neben Informationen zu ihren Rechten stehen Lesen und Schreiben oder Kunsthandwerk auf dem Programm. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Thema Gesundheit, denn die Mütter- und Kindersterblichkeit in den Dörfern ist hoch.

Die meisten Kinder in der Region kommen zuhause zur Welt, oft begleitet von Familienmitgliedern oder ungelerten Helferinnen, da Krankenhäuser nur schwer zu erreichen sind. Ebenfalls mit Unterstützung durch das BMZ bildet Saibaan deshalb seit Ende 2012 in 13 Dörfern des Distrikts Geburtshelferinnen aus. Die Nachfrage ist so groß, dass wesentlich mehr Frauen in das Ausbildungsprogramm aufgenommen wurden als ursprünglich geplant. Radiospots, Theateraufführungen und weitere Veranstaltungen stärkten das Bewusstsein der Frauen und Männer für Gesundheitsthemen.

„Ich habe im Dorfgemeinschaftshaus näher gelernt und unterstütze nun meine Familie. Mein Mann ist arbeitslos und wir haben behinderte Kinder. Durch den Kurs kann ich unseren Lebensunterhalt verdienen, so dass es mir und meiner Familie jetzt besser geht.“

Eine Kursteilnehmerin
aus Garang

Zudem verbesserte Saibaan die Wasserversorgung in den Dörfern, errichtete Latrinen und klärte über Hygienethemen auf. Damit bei Geburtskomplikationen und anderen medizinischen Notfällen rechtzeitig ein Krankenhaus erreicht werden kann, wurde mit dem Ausbau von Stichstraßen begonnen.

Oxfam wird diese Maßnahmen noch bis mindestens 2015 unterstützen.

Zielgruppe 1.200 Frauen und ihre Familien (Gemeinschaftshäuser), mehr als 5.600 Frauen, Kinder und Männer (Mutter-Kind-Gesundheit); indirekt die gesamte Dorfbevölkerung.

Partner Saibaan*

Finanzierung BMZ 74.900 Euro, Oxfam Deutschland 13.600 Euro (Mutter-Kind-Gesundheit), BMZ 2.400 Euro, Oxfam Deutschland 700 Euro (Gemeinschaftshäuser)

Mehr zu den Projekten finden Sie unter:
www.oxfam.de/projekte/pakistan/gemeinschaftshaeuser und
www.oxfam.de/pakistan-gesundheit

* Urdu für „Schutzdach“



Die afghanische Frauenrechtlerin Mary Akrami leitet ein von Oxfam unterstütztes Frauenhaus in Kabul, in dem Frauen Schutz vor Gewalt finden.
© Ellie Kealey/Oxfam

BERICHT

AFGHANISTAN: DIE POLIZEI MUSS WEIBLICHER WERDEN

Die Zahl ist erschreckend: 87 von 100 Frauen in Afghanistan erleiden in ihrem Leben Gewalt in unterschiedlicher Form. Damit Frauen sich besser schützen können, brauchen sie nicht zuletzt Unterstützung durch die Polizei. Doch derzeit ist nur ein Prozent der afghanischen Polizeikräfte weiblich. Viele Frauen zögern deshalb, Anzeige zu erstatten, wenn sie Gewalt erlitten haben.

Hinzu kommt: Frauen im Polizeidienst werden häufig von männlichen Kollegen und Vorgesetzten sexuell belästigt, haben schlechte Karriereaussichten und erhalten nur selten Positionen, in denen sie Fälle von Gewalt gegen Frauen bearbeiten können. Oftmals fehlt auch Grundlegendes – etwa passende Uniformen oder eine frauengerechte Gestaltung von Polizeigebäuden und Unterkünften – dazu gehören beispielsweise eigene Waschräume.

Der im September 2013 veröffentlichte Oxfam-Bericht „Women and the Afghan Police“ fordert, wesentlich mehr Frauen für die afghanische Polizei zu rekrutieren, sie besser auszubilden und für sicherere Arbeitsbedingungen zu sorgen. Sonst werden nach dem bevorstehenden Abzug der internationalen Truppen und Sicherheitskräfte die Rechte und die Sicherheit nicht nur von Frauen auf dem Spiel stehen.

Den englischsprachigen Bericht können Sie hier herunterladen:
www.oxfam.de/publikationen/frauen-afghanistan



APSEF-Präsidentin Virginie Mounkoro eröffnet eine Diskussionsrunde mit Frauen über Genitalverstümmelung und Kinderrechte in Toumani, Gemeinde Nyamina
©Mathieu Arnaudet/APSEF

ENTWICKLUNGSPROJEKT

MALI: FRAUEN WEHREN SICH GEGEN VERSTÜMMELUNG

Trotz der Krise, die Mali im vergangenen Jahr erschütterte, engagierten sich unsere Partner vor Ort weiter, um die Situation von Mädchen und Frauen zu verbessern. So arbeitete die malische Organisation APSEF* 2013 daran, die schädliche Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung in der Gemeinde Nyamina abzuschaffen.

Die 2012 in zehn Dörfern nahe der Hauptstadt Bamako begonnenen Aktivitäten zeigen immer mehr Erfolge. So kamen 2013 zunehmend auch Männer zu Veranstaltungen, die die Bevölkerung über die körperlichen und psychischen Schäden durch Genitalverstümmelung aufklärten. Auch die Unterstützung durch die lokale Verwaltung wuchs. Selbst Beschneiderinnen stehen der Möglichkeit, sich von dieser Praxis zu verabschieden, inzwischen aufgeschlossen gegenüber.

„Was Sie gesagt haben, ist wahr, die Beschneidung ist eine alte Praxis. Wir haben sie schon immer praktiziert. Der Mensch ist aus Fleisch und Geist gemacht; dieser Geist muss mit Umsicht eingesetzt werden. Letztes Jahr war ich total gegen das, was Sie sagten, heute ist das nicht mehr der Fall. Ich habe verstanden, und viele andere haben wie ich verstanden.“

Youssef Niaré, Entscheidungsträger
in Nyamina

Regelmäßig veranstaltete APSEF in den zehn Dörfern moderierte Gruppendiskussionen. Von APSEF ausgebildete Multiplikator/innen organisierten zusätzliche Versammlungen. Monatlich ausgestrahlte Radiosendungen sowie Theateraufführungen, beispielsweise zu Frauen- und Kinderrechten, erreichten darüber hinaus ein größeres Publikum in der Region. Sogar drei Dörfer, die bisher nicht an der Maßnahme teilnehmen, luden die

Schauspieltruppe zu sich ein. Auch die Gemeindeverwaltung hat Interesse bekundet, die Aktivitäten auszuweiten.

Insgesamt trauen sich heute immer mehr Frauen in Nyamina, das Wort zu ergreifen – sowohl in der Öffentlichkeit als auch innerhalb ihrer Familien. Sie werden zunehmend gehört, haben mehr Einfluss auf Entscheidungen und beginnen, auch beim Thema Familienplanung mitzubestimmen. 2014 unterstützen wir das Projekt weiter.

Zielgruppe 15.000 Primärbetroffene, Entscheidungsträger/innen und Multiplikator/innen in zehn Dörfern der Gemeinde Nyamina

Partner APSEF*

Finanzierung Oxfam Deutschland 61.600 Euro

Mehr Informationen zur Arbeit unserer Partner gegen Genitalverstümmelung finden Sie hier:
www.oxfam.de/mali-fgm

* Association pour la Promotion des Droits et du bien Etre de la Famille



ENTWICKLUNG FINANZIEREN – GESUNDHEIT UND BILDUNG FÖRDERN

Gute Bildungs- und Gesundheitssysteme sind wichtige Voraussetzungen, damit Menschen Armut und Ungleichheit überwinden können. Oxfam setzt sich deshalb, gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen, für eine Verbesserung der sozialen Grunddienste in armen Ländern ein.

Damit diese Staaten trotz niedrigem Etat hochwertige Dienste anbieten können, müssen Bildung und Gesundheit Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit sein. Von den Industrienationen fordern wir, hierfür ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen.

UNSER ZIEL:

Die Finanzmittel für Entwicklungszusammenarbeit steigen und werden wirksam und transparent eingesetzt, um Armut und Ungleichheit zu mindern. Bürger – und speziell Bürgerinnen – können von Regierungen, Geberländern, Unternehmen und Verbänden Rechenschaft darüber einfordern, woher die Mittel kommen und wie sie ausgegeben werden. Durch volle gesellschaftliche Teilhabe stärken Bürgerinnen und Bürger wirtschaftliche, soziale und demokratische Strukturen. Mehr Menschen können ihr Recht auf hochwertige Gesundheitsfürsorge und Bildung wahrnehmen.



Mit einer Aktion vor dem Kanzleramt in Berlin protestierten wir im August 2013 gegen die Versuche der Finanzbranche, die Finanztransaktionssteuer „weichzukochen“.
© Mike Auerbach/Oxfam

„Es ist fünf Jahre her, dass ich mit Oxfam den ersten Film zur Finanztransaktionssteuer gedreht habe. Seitdem wurde viel erreicht – mehr als die meisten gedacht hätten. Jetzt kommt es darauf an, dass die Einnahmen für weltweite Armutsbekämpfung, Gesundheit und Klimaschutz verwendet werden, damit wir tatsächlich eine ‚Steuer gegen Armut‘ bekommen.“

Heike Makatsch, SchauspielerIn und Oxfam-Botschafterin

KAMPAGNE

NUR EINE STARKE STEUER WIRKT GEGEN ARMUT!

Die Anfang 2013 getroffene Entscheidung, in elf europäischen Ländern eine Steuer auf Finanztransaktionen zu erheben, ist ein großartiger Erfolg für Oxfam und das Bündnis „Steuer gegen Armut“: Seit Jahren haben wir uns gemeinsam für eine solche Abgabe eingesetzt. 2013 begleiteten wir die Verhandlungen und forderten eine breite Steuer ohne Ausnahmen, deren Erlöse auch für die Verringerung von Armut und den Klimaschutz weltweit eingesetzt werden müssen.

Wird der im Februar 2013 vorgelegte Vorschlag der EU-Kommission angenommen, könnten die elf Länder jährlich 30-35 Milliarden Euro einnehmen, Deutschland allein rund 10 Milliarden. Jedoch versucht die Finanzlobby permanent, die Steuer zu verhindern oder wenigstens stark abzuschwächen.

Im Vorfeld der Bundestagswahlen sammelten wir Unterschriften, starteten eine öffentlichkeitswirksame Aktion vor dem Kanzleramt und schalteten Anzeigen in den Wahlkreisen von Angela Merkel und Peer Steinbrück, um die Finanztransaktionssteuer zum Wahlkampfthema zu machen.

Auch während der Koalitionsverhandlungen im Herbst machten wir gemeinsam mit dem Bündnis „Steuer gegen Armut“ Druck. So konnten wir mit durchsetzen, dass CDU und SPD sich im Koalitionsvertrag für eine breite Finanztransaktionssteuer mit möglichst wenigen Ausnahmen aussprechen. Allerdings wird dort eine Verwendung der Einnahmen zur Überwindung von Armut nicht mehr erwähnt, obwohl sie im Wahlprogramm der SPD stand.

Seit Anfang 2014 sind die Verhandlungen über die Steuer wieder in Schwung gekommen. Wir werden die Kampagne auch dieses Jahr fortführen, damit am Ende tatsächlich eine Steuer gegen Armut herauskommt.

 Aktuelle Neuigkeiten zur Steuer gegen Armut erfahren Sie hier:
www.oxfam.de/informieren/steuer-gegen-armut

 Dungu, DR Kongo: Unterricht an einer Schule im Stadtteil Ngilima. Um ihren Lebensunterhalt zu sichern, baut Lehrerin Ethimilata Gabriel zusätzlich Feldfrüchte an.
© Simon Rawles/Oxfam

SÜD-KAMPAGNEN

**STARKE ZIVIL-
GESELLSCHAFT –
STARKE GESUNDHEIT**

Lokale Nichtregierungsorganisationen (NRO) sind wichtige Akteure, um die Verbesserung der Gesundheitssysteme in armen Ländern voranzutreiben. Inzwischen bringen sie sich auch verstärkt in politische Prozesse ein. Hier fordern sie Rechenschaft von den Regierungen, stellen ihre Expertise für Planungsprozesse zur Verfügung und kämpfen für die Anliegen benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

„Es ist wichtig, Bündnisse zu schließen, um gemeinsam die Stimme zu wichtigen Themen zu erheben und den Wandel auf politischer Ebene anzustoßen.“

● Eine der für die Evaluation
befragten NRO

Um ihren Einfluss zu vergrößern, brauchen diese Organisationen finanzielle Unterstützung. Auch der Austausch von Erfahrungen und administrativem Know-how stärkt ihre Schlagkraft.

Seit 2010 koordiniert Oxfam den Health Policy Action Fund (HPAF), der in Zusammenarbeit mit verschiedenen Expert/innen der globalen Gesundheitspolitik insgesamt bereits 19 Partnerorganisationen in 13 Ländern gefördert hat. Finanziert wird der Fonds von der International Health Partnership (IHP+).

2013 wurde die Arbeit des Fonds von unabhängigen Expert/innen evaluiert und seine wichtige Rolle bei der Förderung des gesundheitspolitischen Engagements lokaler NRO bestätigt. Als Stärken des Fonds wurden seine Flexibilität, die Vernetzung der NRO miteinander und die Anleitung und technische Unterstützung, die er seinen Partnern gibt, hervorgehoben.

Gemeinsam mit IHP+ und anderen Geldgebern wird Oxfam in 2014 die Zukunft des HPAF diskutieren. Ziel ist es, die erfolgreiche gesundheitspolitische Zusammenarbeit mit lokalen Partnern weiter auszubauen.



Im Rahmen der GBK-Schulaktion 2013 spielten Schüler/innen des Gymnasiums Calvarienberg in Rheinland-Pfalz mit der Band „Sisters“ einen Song für Bildung weltweit ein.
© Hans-Jürgen Vollrath

KAMPAGNE

**REKORDVERDÄCHTIG:
ZEHN JAHRE GLOBALE
BILDUNGSKAMPAGNE**

2013 feierte die Globale Bildungskampagne (GBK) ihr zehnjähriges Bestehen. Als Teil der internationalen Bewegung Global Campaign for Education wurde sie 2003 in Deutschland gegründet. Von Anfang an koordinierte Oxfam das Bündnis, dem heute die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie zehn Nichtregierungs- und Kinderrechtsorganisationen angehören.

Jedes Jahr veranstaltet die Kampagne globale Aktionswochen, um sich weltweit für hochwertige Bildung für alle einzusetzen. Ein Höhepunkt war die „größte Unterrichtsstunde der Welt“, die 2008 mit 8,8 Millionen Teilnehmer/innen einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde erzielte.

Um das Millenniumentwicklungsziel „universelle Primarschulbildung für alle“ noch zu erreichen, müssten laut UNESCO 1,6 Millionen qualifizierte Lehrer/innen zusätzlich eingestellt werden. 2013 lautete das Thema der Aktionswochen deshalb „Gesucht: Weltklasse!-Lehrer/innen für alle!“

„Ich wünsch mir für das nächste Jahr, dass die anderen Kinder auch darauf aufmerksam gemacht werden, wie gut es uns geht, weil wir in die Schule dürfen.“

● **Lenne**, 6. Klasse der Hegermühlen-Grundschule
in Strausberg

Hunderte Schüler/innen beteiligten sich in Deutschland an der Aktion und setzten ein Zeichen gegen den weltweiten Mangel an Lehrkräften. Ihre Botschaften übergaben wir Anfang 2014 an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

📄 Mehr zu Oxfams Arbeit im Bereich Bildung
finden Sie hier:
www.oxfam.de/informieren/bildung

OXFAM DEUTSCHLANDS PROJEKTE 2013

Land	Projekttitel	Beitrag Oxfam Deutschland ¹	Zuwendungsgeber	Drittmittel	Partnerorganisation
Afghanistan	Sicherung der Lebensgrundlagen in Badachschan	0,00 €	AA	547.929,34 €	Oxfam Great Britain ²
Benin	Grundbildung für Marktmädchen (Phase III)	15.000,00 €		0,00 €	Assovie
	Grundbildung für Marktmädchen (Phase IV)	100.340,00 €		0,00 €	[Association Vinavo et Environnement]
Burkina Faso	Angepasste Landwirtschaft und Ernährungssicherung in Yatenga	49.005,00 €	BMZ	221.898,00 €	A.A.A. E [Association Aidons l'Afrique Ensemble]
Burundi	Zugang zu Primarschulbildung und Trinkwasser in Bujumbura Rural	37.573,00 €	BMZ	140.517,00 €	OAP [Organisation d'Appui à l'Autopromotion]
	Soziale und wirtschaftliche Integration von ehemaligen Kämpfer/innen	25.410,36 €	SDM	35.541,64 €	
DR Kongo	Existenzgründung für Frauen in Minembwe	26.514,00 €		0,00 €	UGEAFI
	Ressourcenschutzprogramm auf dem Hochplateau von Minembwe	41.822,00 €	BMZ	148.977,00 €	[Union des Groupes d'Études et d'Actions pour le Développement de Fizi-Itombwe]
	Hilfsgüter, Ernährungssicherung und Gewaltprävention in Mwenga	0,00 €	AA	7.875,00 €	
	Hilfsgüter, Ernährungssicherung und Gewaltprävention in Mwenga (Phase II)	20.427,50 €	AA	237.199,90 €	
	Not- und Übergangshilfe in Rutshuru	0,00 €	AA	338.819,40 €	Oxfam Novib ²
Indien	Umsetzung des Rechts auf Bildung und Gesundheit	50.000,00 €		0,00 €	Oxfam India ²
Mali	Sensibilisierung gegen weibliche Genitalverstümmelung in Koulikoro	61.622,00 €		0,00 €	APSEF [Association pour la Promotion des Droits et du bien Etre de la Famille]
	Aufklärungsarbeit gegen weibliche Genitalverstümmelung	30.000,00 €		0,00 €	Tagnè
	Schutz und nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen im Landkreis Kita	3.172,00 €	BMZ	11.247,00 €	STOP-SAHÉL
	Demokratieförderung	78.398,25 €	BMZ	279.789,75 €	
Pakistan	Ein Leben nach dem Frauenhaus	14.689,00 €		0,00 €	Dastak Charitable Trust
	Advocacy für einen besseren Schutz von Frauen in Not	20.000,00 €		0,00 €	
	Bau eines Frauenhauses	474,00 €	BMZ	2.838,00 €	
	Ganzheitliches Programm für ein gewaltfreies Zusammenleben	36.127,00 €		0,00 €	Rozan
	Förderung der Mutter-Kind-Gesundheit im Distrikt Mansehra	13.611,00 €	BMZ	74.913,00 €	Saibaan
	Dorfgemeinschaftshäuser und Schulungen für Frauen	660,00 €	BMZ	2.448,00 €	
Philippinen	Humanitäre Hilfe (Taifun)	249.000,00 €		0,00 €	Oxfam Great Britain
Simbabwe	HIV/Aids und Menschenrechte	10.000,00 €		0,00 €	Oxfam Canada ³
Sri Lanka	Nachhaltige Landwirtschaft und Ressourcenschutz (Phase II)	30.000,00 €		0,00 €	Oxfam Italia ²
	Organische Waldgärten in Vavuniya	1.681,00 €	BMZ	11.679,00 €	RRI [Rain Forest Rescue International]
Südafrika	Oxfam HIV und Aids Programm	60.000,00 €		0,00 €	Oxfam Australia ³
	Oxfam HIV und Aids Programm (Fortsetzung)	70.000,00 €		0,00 €	
	Arbeitsrechte für Frauen	28.980,00 €		0,00 €	WFP [Women on Farms Project]
	Integriertes Programm zur Stärkung von Frauenrechten in Südafrika	17.936,00 €	BMZ	74.592,00 €	Nisaa Institute for Women's Development
Syrien	Flüchtlingshilfe Syrien	18.575,00 €		0,00 €	Oxfam Great Britain
		1.111.017,11 €		2.136.264,03 €	Gesamtsumme: 3.247.281,14 €

Rückzahlungen durch lokale Partnerorganisationen aus dem Jahre 2012 betragen insgesamt 2.265,75 €.

¹ Bei einigen der Summen handelt es sich um Oxfam Deutschland-Beiträge zu Projekten, die mehrere Jahre laufen und größere Gesamtbudgets umfassen sowie durch mehrere Geber finanziert werden. ² Das Programm wird gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen umgesetzt. ³ Die genannte Oxfam-Organisation leitet das Programm, andere Oxfams sind beteiligt.

OXFAM DEUTSCHLANDS KAMPAGNEN 2013

Bereich	Ausgaben
Kampagne „Mahlzeit!“	741.634,40 €
Klima	176.370,65 €
Unternehmensverantwortung	269.976,35 €
Finanztransaktionssteuer	276.232,16 €
Entwicklungsfinanzierung	127.260,14 €
Bildung	360.148,75 €
Gesundheit	130.561,62 €
Krisen und Konflikte	206.025,32 €
Gesamt	2.288.209,39 €



GRUNDLAGEN SCHAFFEN

Die Finanzierung unserer Arbeit ruht auf drei Säulen: Zuwendungen von öffentlichen und institutionellen Partnern sichern den Fortgang einzelner Projekte und Kampagnen. Private Spenden erhalten wir zum Teil ebenfalls für einzelne Programme, vor allem aber ohne Zweckbindung, um stets unabhängig zu bleiben. Hierzu tragen entscheidend auch die Erträge aus den Oxfam Shops, unserer dritten Finanz-Säule, bei.

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern bedankt sich Oxfam besonders für die Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bei der Umsetzung von Entwicklungs- und Nothilfeprojekten.

Zudem gilt unser Dank allen Institutionen, die unsere Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU), Bill and Melinda Gates Foundation, Charities Aid Foundation, Engagement Global, Europäische Union, Open Society Foundations und Stiftung Drittes Millennium (SDM).



Gackernde Hühner sind eines der neuen Geschenke von OxfamUnverpackt. © Oxfam Deutschland

OHNE SPENDEN GEHT ES NICHT!

Die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die Oxfam zuverlässig und auf vielfältige Weise finanziell unterstützen, machen unsere Arbeit erst möglich. Jeder Beitrag – ob groß oder klein – trägt dazu bei, dass wir einer gerechten Welt ohne Armut ein Stück näher kommen. Auch wer Zeit oder nur ein paar Klicks investiert, kann wertvolle Unterstützung leisten, ohne ins Portmonee greifen zu müssen.

NACHHALTIG

Besonders wertvoll ist für uns die dauerhafte Unterstützung durch unsere treuen Spenderinnen und Spender. So können wir langfristig planen und beispielsweise Familien in armen Ländern über Jahre beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen begleiten. Zugleich werden durch Dauerspender Verwaltungskosten reduziert.

Ob monatlich oder einmal pro Jahr, ob kleine oder größere Beträge: Jede Art der regelmäßigen Unterstützung ist wichtig für Oxfams Arbeit. In der Mitte dieses Jahresberichts finden Sie ein Formular, mit dem auch Sie Dauerspender/in werden können.

Oder nutzen Sie einfach unsere Website: www.oxfam.de/dauerspende

AKTIV

Am 7. September 2013 machten sich 432 Läuferinnen und Läufer auf den Weg, um 100 Kilometer quer durch den Harz in weniger als 30 Stunden zu Fuß zu bezwingen. Im Vorfeld des vierten Oxfam Deutschland Trailwalkers hatte jedes der Teams mindestens 2.000 Euro an Spenden gesammelt. Rund 284.000 Euro kamen so zusammen.

Sportlich waren auch die Mitglieder des Oxfam Running Teams, die wenig später gemeinsam zum 40. Berlin Marathon antraten. Sie sammelten jeweils mindestens zehn Euro pro Marathon-Kilometer. Viele nutzten dazu die Möglichkeit, auf oxfam.de ihre eigene Spendenaktion zu starten. Und nicht nur sie: Ob Wettläufe, Fernwanderweg oder Tanzmarathon: Ideen zum Spendensammeln gab es viele.

Auch in Zukunft wird es die Möglichkeit geben, sich für Oxfam an sportlichen Events zu beteiligen, und das sogar weltweit! So können etwa beim New York City-Marathon 2014 oder beim Wintertrail 2015 in den französischen Alpen Spenden für Oxfam Deutschland gesammelt werden.

Infos zu den Sport-Events finden Sie unter: www.oxfam.de/veranstaltungen

Hier können Sie Ihre eigene Spendenaktion starten: www.oxfam.de/spendenaktionen

„Weil wir wunschlos glücklich sind, wünschten wir uns statt Geschenken von Verwandten, Freunden und Bekannten (darunter auch viele Lehrer/innen) eine Oxfam-Spende für ein oder mehrere Klassenzimmer in Burundi. Das Schönste war: Die Spenden reichten für vier Klassenzimmer! Wir hoffen natürlich auf viele Nachahmer, denn wer schon alles hat, muss an andere denken.“

Eberhard und Susanne Krauch aus Burgstetten, die zu ihrem 60. und 65. Geburtstag 2013 ein Gartenfest veranstalteten.

GESCHENKT!

„Und was wünscht ihr euch?“ Ob Hochzeit, Familienfest, Geburtstag oder Firmenjubiläum: Anlässe, zu denen diese Frage gestellt wird, gibt es viele. Oft fällt die Antwort nicht leicht, denn viele Menschen haben eigentlich schon alles, was sie brauchen.

Eine schöne Geste ist es, an diejenigen zu denken, die so gut wie nichts haben, und sich eine Spende an Oxfam zu wünschen, zum Beispiel für ein Projekt, das zum Anlass passt. Auch die „einZIEG-artigen Geschenke“ von OxfamUnverpackt kommen immer gut an – ob zum Geburtstag, zu Weihnachten, zu Ostern oder zum Muttertag. Seit 2013 neu dabei: Ein Schwein und eine ganze Saubande, deren Mist, Honigbienen, gackernde Hühner und ein Alphabetisierungskurs für Frauen.

Mehr zum Thema „Sinnvoll Schenken“ finden Sie unter www.oxfam.de/spenden/anlass-spenden

PRAKTISCH NEBENBEI

Bahnticket, Schuhe, Hotelbuchung oder Zeitungsabo: Wer über die Plattform boost online einkauft, kann Oxfam unterstützen, ohne das eigene Konto zu belasten. Wie das geht? Jedes Mal, wenn man über den Oxfam-Link www.bit.ly/oxboost bei einem der Partnershops bestellt, erhält boost eine Provision. 90 Prozent davon gehen direkt als Spende an Oxfam.

Mehr erfahren Sie hier: www.oxfam.de/online-einkaufen-und-spenden

DANKE!

Unser Dank gilt allen, die Oxfam mit ihrer Spende, mit fantasievollen Aktionen oder als Freiwillige unterstützt haben und weiterhin unterstützen! Schön, dass Sie Teil von Oxfam sind!

Simbabwe: Oxfam verteilt Hühner an Familien in Not, mit denen sie sich neue Lebensgrundlagen aufbauen. Den Nachwuchs können sie auf dem Markt verkaufen.

© Annie Bungeroth/Oxfam



OXFAM SHOPS

Die Oxfam Shops sind eine ganz besondere Möglichkeit, sich für und mit Oxfam zu engagieren. Ohne die zahlreichen Menschen in ganz Deutschland, die regelmäßig schöne Dinge in den Shops abgeben oder dort – oft schon seit vielen Jahren – einkaufen, könnten wir wichtige Projekte und Kampagnen nicht umsetzen.

Eine unverzichtbare Rolle spielen dabei die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Mehr als 2.700 Frauen und Männer engagierten sich 2013 in 46 Oxfam Shops. Jede so gespendete Stunde hilft, Oxfams Ziele zu verwirklichen. Die versteuerten Gewinne aus den Shops kann der Oxfam Deutschland e.V. flexibel dort einsetzen, wo Unterstützung gerade am nötigsten ist.

Alle, die sich ehrenamtlich oder durch ihre Sachspenden und Einkäufe für die Oxfam Shops stark machen, tragen so dazu bei, einer gerechten Welt ohne Armut näher zu kommen.

UNSER ZIEL:

Der Strategische Plan der Oxfam Deutschland Shops GmbH 2012–2017 sieht vor, dass im Jahr 2017 ca. 60 Oxfam Shops einen Ertrag von mehr als drei Millionen Euro zur Finanzierung der entwicklungs-politischen Arbeit von Oxfam Deutschland e.V. erwirtschaften. Oxfam Shops werden dann in fast allen Regionen Deutschlands vertreten sein.



Barbara Kruse, ehrenamtliche Mitarbeiterin in Hamburg-Wandsbek, hilft bei der Eröffnung des neuen Oxfam Shops in Bielefeld.
© Mark Harris/Oxfam Deutschland

DIE SHOP-FAMILIE WÄCHST WEITER

Gleich vier neue Shops öffneten 2013 zum ersten Mal ihre Türen: in Bielefeld, Dresden, Hamburg und München. Wie immer wurden die Eröffnungen gebührend gefeiert. So sorgten die Sängerin und Harfenistin MarieMarie und die Band Chicken Shake im neuen Fashion Shop München für musikalische Unterhaltung.

Alle Oxfam Shop-Adressen finden Sie auf Seite 43 und unter www.oxfam.de/shops



© Kristof Lemp/Oxfam Deutschland

FÜNFMAL GRUND ZUM JUBELN

Zweimal 15 und dreimal 10 Jahre: Gleich fünf Oxfam Shops feierten 2013 einen runden Geburtstag.

In Mainz und in Wiesbaden beging man das 15-jährige Bestehen mit afrikanischen Rhythmen: Der senegalesische Musiker und Tänzer Moulaye Seck sowie die afrikanische Musikgruppe Afia sorgten im jeweiligen Shop für Stimmung. Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, und der Wiesbadener Alt-Stadtdekan Werner Bardenhewer würdigten das große Engagement der Shop-Teams in ihren Städten.

Seit zehn Jahren machen die Oxfam Shops in Hamburg-Wandsbek, Leipzig und Kassel Überflüssiges flüssig. Auch hier freuten sich die Kundinnen und Kunden über Musik und prominente Gäste. In Kassel trug die Schauspielerin Sabine Wackernagel eine Geschichte vor. Bei allen fünf Jubiläen standen zudem Showeinlagen und Aktionen auf dem Programm.



© Kristof Lemp/Oxfam Deutschland

SCHNELLE NOTHILFE FÜR DIE PHILIPPINEN

Angesichts der Verwüstungen durch Taifun „Haiyan“ startete Oxfam Deutschland e.V. einen Spendenaufruf für Nothilfemaßnahmen auf den Philippinen. Die Shops beteiligten sich und sammelten in speziell dafür aufgestellten Spendenboxen in acht Wochen rund 24.850 Euro an zusätzlichen Spendengeldern.



Der neu eröffnete Oxfam Fashion Shop in Hamburg-Ottensen. © Stefan Vossemer/Oxfam Deutschland



Christa Wolpert (Mitte) bei der Verleihung des Bundesverdienstordens, gemeinsam mit dem Oxfam-Team und ihrer Familie. Mit dabei: Aufsichtsrat-Mitglied Michael Beseler (2. v. l.) und Oxfam-Kampagnenleiter Jörn Kalinski (rechts). © Sebastian Trapp

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Die Oxfam Shops sind eine wichtige Finanzquelle für die entwicklungspolitische Arbeit des Oxfam Deutschland e.V. Darüber hinaus sollen sie Oxfams Bekanntheit in Deutschland sowie das positive Image der Organisation weiter ausbauen.

Um diesen Aufgaben bestmöglich gerecht zu werden, wurde 2013 der Fachbereich „Marketing & Kommunikation für die Shops“ geschaffen. Er ist unter anderem dafür zuständig, die Marke Oxfam über die Shops zu stärken und dafür zu sorgen, dass mehr Menschen in Deutschland Oxfam kennen und schätzen. Außerdem entwickelt der Fachbereich Maßnahmen, um die Shop-Umsätze nachhaltig zu stabilisieren und zu erhöhen.

VERDIENSTMEDAILLE FÜR 15 JAHRE ENGAGEMENT

Seit 1998 koordiniert Christa Wolpert das ehrenamtliche Team im Oxfam Shop Wiesbaden. Am 5. Dezember 2013, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, erhielt die 65-Jährige dafür die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland.

„Das habe ich nicht allein erreicht“, sagt sie. „Ich teile die Ehre mit meinen Shop-Kolleginnen und -Kollegen.“

„Dafür zu sorgen, dass der Shop gut läuft, sich niveauvoll präsentiert, insgesamt ein schönes Bild abgibt und dass sich alle wohlfühlen, das macht mir am meisten Spaß.“

Christa Wolpert, Shop-Leiterin im Oxfam Shop Wiesbaden



Die Oxfam Shops werden von der Oxfam Deutschland Shops GmbH betrieben, einem hundertprozentigen Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V. Der versteuerte Gewinn der Oxfam Deutschland Shops GmbH fließt in die entwicklungspolitische Arbeit des Vereins.

DAS JAHR 2013 IN ZAHLEN

Rund 2.700 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 46 Shops erwirtschafteten 2013 einen Umsatz von 11,2 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung von 7 % zum Vorjahr. Nach Abzug der laufenden Shop-Kosten, der Aufbaukosten für neue Shops, der GmbH-Kosten sowie der Ertragssteuern konnten 2,7 Millionen Euro an den Oxfam Deutschland e.V. ausgeschüttet werden: 8 % mehr als in 2012.

OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GMBH (Beträge in TEUR)

	2012 Ist	2013 Ist	2014 Planung
Umsätze Shops (ohne MwSt.)	10.465	11.162	12.375
Laufende Kosten Shops Ladenmieten, Betriebskosten, Renovierungskosten, Kosten Ehrenamtliche inkl. Fortbildungen, Kommunikationskosten, Wareneinkauf Fairer Handel, Sonstiges	4.249	4.449	4.705
Aufbaukosten neue Shops	508	517	440
Laufende Kosten GmbH Büromieten, Personal- und Verwaltungskosten	1.729	2.162	3.087
Ergebnis vor Steuern	3.979	4.034	4.143
Steuern Körperschaft- und Gewerbesteuer	1.322	1.325	1.290
Ergebnis nach Steuern	2.657	2.709	2.853
Gewinnausschüttung an den e.V.	2.500	2.700	2.800

OXFAMS KAMPAGNEN IN DEN SHOPS

„ES STECKT VIEL MEHR IDEALISMUS IN DEN MENSCHEN ALS MAN GLAUBT“

Jedes Jahr leisten die Oxfam Shops einen wichtigen Beitrag zu Oxfams Hauptkampagne. Auch 2013 trugen sie maßgeblich zum Erfolg der Kampagne „Spekulant*innen in die Schranken!“ bei: Knapp die Hälfte der über 50.000 Unterschriften unserer Petition (vgl. S. 12) sammelten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Shops.

35 Shop-Teams veranstalteten Aktionstage mit Infoständen und kreativen Ideen, um möglichst viele Menschen für Oxfams Anliegen zu gewinnen. Auch zahlreiche Prominente unterstützten diese Arbeit. Unter anderem besuchten die Moderatorin Else Buschheuer und der Schauspieler Frederick Lau die Aktionstage in Leipzig und Berlin-Schöneberg.

In jedem Shop engagiert sich ein/e Kampagnen-Ansprechpartner/in, um gemeinsam mit den Shop-Teams die Aktionstage zu planen und durchzuführen.



„Ich wollte schon länger etwas zurückgeben, die ehrenamtliche Arbeit bei Oxfam ist für mich die ideale Gelegenheit dafür.“

Eine von ihnen ist **Sabrina Bens**. Als sie sich vor vier Jahren als ehrenamtliche Mitarbeiterin im frisch eröffneten Oxfam Shop Karlsruhe meldete, bekam die kommunikative Studentin gleich das Amt der Kampagnen-Ansprechpartnerin angeboten. „Ich habe eher spontan zugesagt, ohne genau zu wissen, worum es geht“, erinnert sich die 26-Jährige. Bereit hat sie es nicht: „Es steckt viel mehr Idealismus in den Menschen als man glaubt, sowohl bei den Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeitern im Shop als auch bei den Kundinnen und Kunden. Die Kampagnen sind eine tolle Möglichkeit, das gemeinsam auszuleben.“

Zu sehen, wie Oxfams Kampagnenarbeit Menschen zum Handeln bewegt, begeistert Sabrina sehr: „Wenn Leute auf mich zukamen und mir gesagt haben: ‚Du Sabrina, ich habe meinen Versicherer angeschrieben, damit er aus der Nahrungsmittelspekulation aussteigt‘, das war für mich jedes Mal ein tolles Erlebnis!“

„Die Arbeit bei Oxfam macht mir sehr viel Spaß, unter anderem weil ich Erfahrungen sammeln kann für mein Leben sowohl privat wie auch beruflich.“

 **Sabrina Bens**, Kampagnen-Ansprechpartnerin im Oxfam Shop

Besonders schätzt die Studentin der Sozial- und Kommunikationswissenschaften an der Kampagnenarbeit, dass sie Menschen direkt ansprechen kann. Und das auch außerhalb der Shops:

„Letztes Jahr haben wir unseren Kampagnen-Aktionstag auf einem Musikfestival in Karlsruhe veranstaltet. Es war Hochsommer und sehr heiß. Vor unserem Stand hatten wir – eigentlich aus organisatorischen Gründen – einen Stuhl platziert. Trotz der Hitze saß immer jemand darauf, um sich mit uns auszutauschen. Es war einerseits anstrengend, aber wir haben andererseits auch viel miteinander gelacht. Kampagnenarbeit muss nicht nur ernst sein.“

Und das selbst bei einem so komplexen Thema wie Nahrungsmittelspekulation. „Anfangs war ich skeptisch, was die Vermittlung angeht“, gibt Sabrina zu, „aber alles lief super. Es war eine sehr erfolgreiche Kampagne, und ich freue mich, dass wir so viele Unterschriften gesammelt haben.“

Joachim Thomas ist Kampagnen-Ansprechpartner im Buchshop Stuttgart. Nach zwei Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit nahm er diese Aufgabe 2009 an, als die Kampagne „Stromwechseln für Afrika“ in die Oxfam Shops kam: „Ich war dann beim Treffen der Kampagnen-Ansprechpartner/innen in Hannover, da herrschte eine tolle Aufbruchstimmung. Das war für mich der Startschuss.“

Für den 59-Jährigen sind Kampagnen die inhaltliche Klammer zwischen der Arbeit der Organisation Oxfam und den Oxfam Shops: „Daraus entsteht für mich ein

besonderes Zugehörigkeitsgefühl zu Oxfam.“ Und auch der Zusammenhalt wird gestärkt, denn sowohl von seinem Team als auch aus dem Oxfam-Büro in Berlin bekommt Joachim viel Unterstützung. Die Aktionstage finden inzwischen sogar gemeinsam mit dem zweiten Stuttgarter Oxfam Shop statt:

„Wir beantragen zusammen einen Platz in der Innenstadt. Meist samstags, da dann viele Leute unterwegs sind. Wir versuchen, mit den Menschen ins Gespräch zu



„Es ist eine interessante inhaltliche Herausforderung, sich intensiver mit den Kampagnen-Themen zu beschäftigen.“

kommen, sie über Oxfams Arbeit zu informieren und Unterschriften für die Kampagne zu sammeln. Das macht allen viel Spaß. Natürlich braucht man auch etwas Frustrationstoleranz, wenn man Leute auf der Straße anspricht, aber da wir diese Erfahrungen gemeinsam im Team machen, können wir uns gegenseitig unterstützen.“

Die Kampagne zur Nahrungsmittelspekulation fand Joachim sehr spannend, auch weil die Stuttgarter LBBW aus der Spekulation mit Nahrungsmitteln ausgestiegen ist. „Wir in den Oxfam Shops Stuttgart waren Teil der Kampagne und es war toll zu sehen, dass wir das mitbewirkt haben.“



Stephan Eger aus dem Oxfam Shop Berlin-Schöneberg baute für das Schaufenster Spekulant*innen-Logos nach.
© Manuel Schmitt / Oxfam Deutschland

 Impressionen von den Kampagnen-Aktionstagen 2013 finden Sie unter www.oxfam.de/multimedia/spekulant*innen-shops

GOVERNANCE

UM INNERHALB DES OXFAM VERBUNDS DIE GRÖSST-MÖGLICHE WIRKUNG ZU ERZIELEN, RICHTEN WIR UNSERE ARBEIT AN DEN FOLGENDEN GRUNDSÄTZEN AUS:

1 WELTWEIT PARTNERSCHAFTLICH EINFLUSS NEHMEN

In Nothilfe- und Entwicklungsprojekten kooperiert Oxfam mit lokalen Partnern: Verbände, Vereine oder Initiativen, die eng in die Strukturen vor Ort eingebunden sind und sich für die gleichen Ziele wie wir einsetzen.

Unsere Partner initiieren und entwickeln ihre eigenen Projekte innerhalb des strategischen Rahmens der Arbeit von Oxfam. Dies geschieht unter Einbindung der betroffenen Bevölkerung, denn niemand weiß besser, welche Maßnahmen und Kapazitäten vor Ort gebraucht werden.

Über die finanziellen Mittel hinaus bekommen Partnerorganisationen von uns Unterstützung beim Projektmanagement oder dem Verfassen von Anträgen und Berichten. Die enge Zusammenarbeit gewährleistet auch die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten. Von Anfang an geplante Strategien zur schrittweisen Übergabe an unsere Partnerorganisationen sichern den Erfolg.

Für unsere entwicklungspolitische Arbeit gehen wir Partnerschaften und Bündnisse mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in Ländern des globalen Nordens und Südens ein, um mit vereinter Kraft weltweit gerechtere Bedingungen zu schaffen.

 Eine Auflistung der Partner, mit denen Oxfam Deutschland kooperiert, finden Sie hier: www.oxfam.de/partner



Oxfam Deutschlands Geschäftsführerin Marion Lieser spricht bei einer Veranstaltung zum Thema nachhaltige Entwicklung.

© Michael Ebner/FES

2 PROGRAMMQUALITÄT SICHERN

Um den Fortgang unserer Arbeit systematisch zu überprüfen und ihre Wirkung nachzuweisen, bauen wir den Einsatz von Planung, Monitoring, Evaluierung und institutionellem Lernen (PMEL) fortwährend auf allen Arbeitsebenen aus. Diese kontinuierlich in die Entwicklung unserer Programmstrategien integrierten Elemente werden bereits in der Planungsphase mitgedacht. Klar formulierte Ziele stellen die Basis für ein gut funktionierendes Monitoring- und Evaluationssystem dar.

Nach außen trägt PMEL zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit von Aktivitäten bei und stellt Methoden bereit, um die Auswirkungen von Maßnahmen auszuwerten. Auf institutioneller Ebene hilft ein prozessorientiertes PMEL-System, die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit zu koordinieren. Ziel ist zudem, aus Erfahrungen zu lernen, unsere Arbeitshypothesen zu überprüfen und laufend anzupassen sowie Lernprozesse innerhalb der Organisation anzustoßen.

Durch konstantes Monitoring unserer Programme stellen wir fest, ob die gewünschten Veränderungen eintreten, sodass Aktivitäten bei Bedarf neu ausgerichtet werden können. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Erfahrungen darüber, welche Maßnahmen in welchem Kontext wirksam sind.

Zentral für das Monitoring von Projekten ist ein regelmäßiger Austausch mit unseren Partnerorganisationen, der Besuche vor Ort einschließt. Gemeinsam formulieren wir Kriterien, mit denen wir die geleistete Arbeit beurteilen können und beraten unsere Partner bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen.

Auch unsere Kampagnen überprüfen wir regelmäßig. Für die weltweite „Mahlzeit!“-Kampagne beispielsweise findet ein fortwährender MEL-Prozess auf nationaler und auf Verbundebene statt, sodass die unterschiedlichen nationalen Teams ihre Ergebnisse teilen und auch voneinander lernen können.

Evaluationen werden zum einen intern vorgenommen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Oxfam-Verbunds, zum anderen werden externe Gutachten erstellt. Intern erfahren wir beispielsweise durch eine Auswertungen der Resonanz auf unsere Kampagnen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen, wie effektiv unsere Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sind, und zeigen, ob die gewünschten Erfolge nachhaltig erreicht wurden. Der Austausch dieser Erfahrungen mit anderen Oxfam-Organisationen hilft uns, noch effektiver und effizienter zu planen.

Externe Evaluationen von Projekten finden entweder nach Ablauf der ersten Phase oder am Ende eines Projektes statt. Wesentlich ist hierbei, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen und Raum für Reflektion und gemeinsames Lernen zu schaffen.

3 TRANSPARENT ARBEITEN

Effektive Zusammenarbeit fußt auf Vertrauen. Deshalb legen wir regelmäßig Rechenschaft ab: gegenüber den Menschen, die wir unterstützen und denjenigen, die uns unterstützen; im Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen ebenso wie innerhalb des internationalen Oxfam-Verbunds und unseren Mitarbeiter/innen gegenüber.

Oxfam Deutschland unterzieht sich nicht nur jährlich der Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) – bei der Rechenschaftslegung halten wir uns zudem an den Verhaltenskodex des entwicklungspolitischen Dachverbands VENRO und an die Charta der Rechenschaftspflichten der Internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta).

Darüber hinaus definiert eine gemeinsame Dokumentationsstruktur (CONSOL*) die Standards, nach denen alle nationalen Oxfams und das Oxfam International-Sekretariat ihre Finanzberichte erstellen. So sind größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg und eine optimale Rechenschaftslegung gesichert

Mehr zu unserer Rechenschaftslegung: www.oxfam.de/rechenschaftslegung.pdf

* Common Oxfam Norms, Standards and Objects in Ledgers



Im Rahmen des PwC-Transparenzpreises 2012 wurde Oxfam Deutschland e.V. für qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet. Der Transparenzpreis wird alle zwei Jahre vergeben.

4 SOZIALE VERANTWORTUNG

Ohne engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Deshalb gehen wir auf ihre Bedürfnisse bestmöglich ein. Unter anderem bieten wir familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern. Über das Gehalt hinaus erhalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung.

In den Führungspositionen von Verein und GmbH, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in den Kontrollorganen von Verein und GmbH bemühen wir uns um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Bei Einstellungen sind wir um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bedacht. In unseren Personalauswahlgremien sind stets beide Geschlechter vertreten.

5 EFFIZIENTE VERWENDUNG DER UNS ANVERTRAUTEN MITTEL

Durch die enge Kooperation im Verbund können wir besonders kosteneffizient arbeiten. Ein System von internen und externen Mechanismen kontrolliert den wirtschaftlichen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel:

Für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse gelten klare Regeln. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Richtlinien und Arbeitsanweisungen stellen die Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe sicher.

Dank einer differenzierten Kostenrechnung können wir die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Bereichen zuordnen und Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben erstellen.

Der Verein stellt jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Vorstand genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden muss. Im laufenden Geschäftsjahr berichtet die Geschäftsführung quartalsweise zur finanziellen Situation und inhaltlichen Arbeit an den Vorstand. Der Jahresabschluss des Vereins wird durch eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Der internationale Verbund verfügt über gemeinsame Finanz- und Personalstandards. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden sogenannten Peer Reviews wird die Einhaltung der Finanzstandards untereinander geprüft.

Ebenso verfügen alle Oxfam-Organisationen über einen einheitlichen Best-Practice-Standard für das Personal-Management. Die sogenannten „Oxfam HR-Standards“ basieren auf dem „Code of Good Practice“, der von der Organisation People in Aid entwickelt wurde. Oxfam Deutschland ist, wie alle anderen Oxfam-Organisationen, seit 2010 assoziiertes Mitglied von People in Aid.

6 RISIKO-MANAGEMENT

Um die Ziele unserer Organisation nicht zu gefährden, müssen wir die mit unseren Aktivitäten verbundenen Risiken bestmöglich managen. Sowohl auf Verbundebene als auch bei Oxfam Deutschland haben wir ein Risikomanagement-System etabliert, das Risiken identifiziert, kategorisiert, bewertet und geeignete Maßnahmen festlegt, ihnen zu begegnen. Die Informationen werden in einem Risikoregister festgehalten, das regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Ein deutschlandweites, stetig wachsendes Netz an Oxfam Shops sowie innovative Fundraising-Instrumente tragen als zuverlässige Einnahmequellen zu einer stabilen finanziellen Situation Oxfam Deutschlands bei. Den dritten Finanzierungspfeiler bildet das institutionelle Fundraising, das sich um die Bereitstellung von externen Zuwendungen kümmert. Hierbei gehen wir zunehmend länderübergreifend vor, um insgesamt mehr Mittel zu generieren.

Regelmäßige Reisen in die Projektgebiete sowie ein steter Informationsaustausch mit unseren Partnerorganisationen und innerhalb des Oxfam-Verbunds stellen sicher, dass wir über die Entwicklungen vor Ort stets auf dem Laufenden sind. So können wir Risiken rechtzeitig abschätzen und auf Veränderungen schnell und angemessen reagieren. Dies ist wichtig, da insbesondere in Krisengebieten externe Risiken schwer zu kalkulieren sind. Um auf unerwartete Ereignisse flexibel reagieren zu können, planen wir Budget-Reserven ein.

GEHALTSSTRUKTUR

Bruttogehälter/Monat in €, gültig ab 1. Januar 2010

Gehaltsgruppe	Eingruppierte Stellen	Band-Untergrenze	Band-Obergrenze
11	Team-Assistenzen	2.175	2.658
12	Assistenzen, Sachbearbeiter/innen	2.400	2.933
13	Hauptsachbearbeiter/innen	2.663	3.254
14	Fachliche Koordination, Büro-Koordination	2.975	4.025
15	Referent/innen in GmbH, mittlere Leitungsfunktionen in GmbH und Verein	3.333	5.000
16	Referent/innen im Verein, mittlere Leitungsfunktionen im Verein	3.733	5.600
17	Bereichsleitungen in GmbH und Verein	4.392	5.942
18	Bereichsleitungen im Verein	5.100	6.233

Im Jahr 2013 betrug das Gehalt der Vereins-Geschäftsführerin 75.000 Euro. Die drei höchsten darunterliegenden Jahresgehälter betragen zusammengerechnet 183.717 Euro. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese nicht einzeln aufgelistet.

VERANTWORTUNG

KORRUPTION VERHINDERN

Am 01.01.2014 ist Oxfam Deutschlands neue Antikorruptions-Richtlinie in Kraft getreten. Sie legt fest, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Korruption begegnen können, sollte sie auftreten. Für Fälle, in denen Betroffene von Korruption diese nicht bei Vorgesetzten, der Geschäftsführung oder dem Betriebsrat melden können oder wollen, steht uns mit Henning Zanthier ein Ombudsmann zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner sowohl für externe als auch für interne Hinweise.

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Ebenfalls seit dem 01.01.2014 sind die Beschaffungsvorgänge für alle Waren und Dienstleistungen, die Oxfam Deutschland einkauft, schriftlich geregelt. Die Beschaffungsrichtlinie wird durch einen Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung ergänzt.

Nachhaltige Beschaffung bedeutet für uns wirtschaftliche und ökologische Sparsamkeit, Einhaltung anerkannter Sozial- und Umweltstandards, aber auch einen fairen, verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit Dienstleistern und Lieferanten sowie Daten und Informationen.

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Der CO₂-Verbrauch von Oxfam Deutschland wird jährlich im Rahmen des Oxfam-weiten Carbon Footprint Reports überprüft. Unser Ziel ist es, unseren ökologischen Fußabdruck weiter nachhaltig zu verringern.

So nutzen wir ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen und bemühen uns, Flugreisen auf ein vertretbares Maß zu reduzieren. Mehr als 90 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß zur Arbeit.

Auch das Konzept der Oxfam Shops trägt zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei, da die verkauften Sachspenden im Verwertungskreislauf bleiben.

ETHISCHES FUNDRAISING

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt und vertrieben werden. Wir nehmen solche Spenden nur von Unternehmen an, deren Firmenpolitik sich nicht negativ auf die Situation von Menschen in armen Ländern auswirkt oder unseren Werten in sonstiger Weise entgegensteht.

Auch beim Sammeln von Spenden achten wir stets auf ethisch korrekte Handhabung. Im vergangenen Jahr haben wir vier Monate lang in verschiedenen deutschen Städten die Dialog-Kampagne „Wasser sparen – Hunger stoppen!“ gemeinsam mit der Agentur Pepperminds durchgeführt. Die Mitarbeiter/innen wurden teilweise erfolgsabhängig bezahlt.

Unser Affiliate Marketing-Programm führen wir in Zusammenarbeit mit der Firma Zanox durch. Für jede abgeschlossene Bestellung, die über externe Webseiten im Rahmen des Programms zu uns gekommen ist, zahlen wir an Zanox und die Webseitenbetreiber eine Gebühr. Oxfam legt bei der Gestaltung der Banner Wert darauf, dass mit der Bannerwerbung kein Druck auf potenzielle Spender aufgebaut wird.

SORGFÄLTIGER UMGANG MIT DATEN

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Spender/innen und Unterstützer/innen sowie ehrenamtlichen und festangestellten Mitarbeiter/innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland von Peter Stahlberg als externem Datenschutzbeauftragten betreut. Er überwacht die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiter/innen und berät uns bei allen Aktivitäten, die die Erfassung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten betreffen.

Executive Directors-Treffen
des internationalen
Oxfam-Verbands in Berlin.
© iKlick Fotostudio Berlin /
Oxfam Deutschland



EINE WELT – EIN OXFAM

Das Jahr 2014 wird für Oxfam Deutschland ganz im Zeichen bereichsübergreifender Themen stehen. Weil eine gerechtere Welt nur dann möglich ist, wenn wir neben der Unterstützung von Menschen in Not auch die Strukturen verändern, die zu Armut führen, umfasst unsere Arbeit sowohl Nothilfe- und Entwicklungsprojekte als auch entwicklungspolitische Kampagnen. Beide Bereiche wollen wir zukünftig noch stärker in einen ganzheitlichen Programmsatz integrieren. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising nehmen im Rahmen dieses Ansatzes einen wichtigen Platz ein.

Um als Organisation zukunftsfähig zu sein und die Wirkung, die wir erzielen, zu steigern, spielen Effizienz und Effektivität eine große Rolle. Wir werden daher unsere Arbeitsweisen noch enger abstimmen, um schnell auf politische Entwicklungen oder Krisen reagieren zu können und Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Zur Sicherung der nachhaltigen Finanzierung unserer Arbeit schaffen wir im Fundraising belastbare Strukturen. Im Vordergrund stehen dabei innovative Modelle, die in den kommenden Jahren ein solider Pfeiler unserer Arbeit werden sollen.

Innerhalb des Oxfam-Verbandes werden wir zunehmend Aufgaben übernehmen, um national wie international noch mehr Einfluss auf entwicklungspolitische Fragen zu gewinnen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Zusammenarbeit mit Ländern des globalen Südens im Entwicklungsbereich und in der humanitären Hilfe.

Auch der Verbund selbst wird verstärkt auf mächtige Akteure aus dem öffentlichen wie privaten Sektor einwirken, und so den Effekt der gemeinsamen Arbeit vergrößern.

Um in allen Ländern noch fundierter und zielführender arbeiten zu können, soll allen Oxfam-Organisationen das breite im Verbund vorhandene Wissen besser zugänglich gemacht werden. Dabei arbeitet der Verbund an seiner globalen Ausgewogenheit und strebt eine politisch wie strategisch wichtige stärkere Präsenz im globalen Süden an.

Grundlage zur Umsetzung dieser Schritte ist die 2014 von allen Oxfam-Organisationen entwickelte Vision 2020.

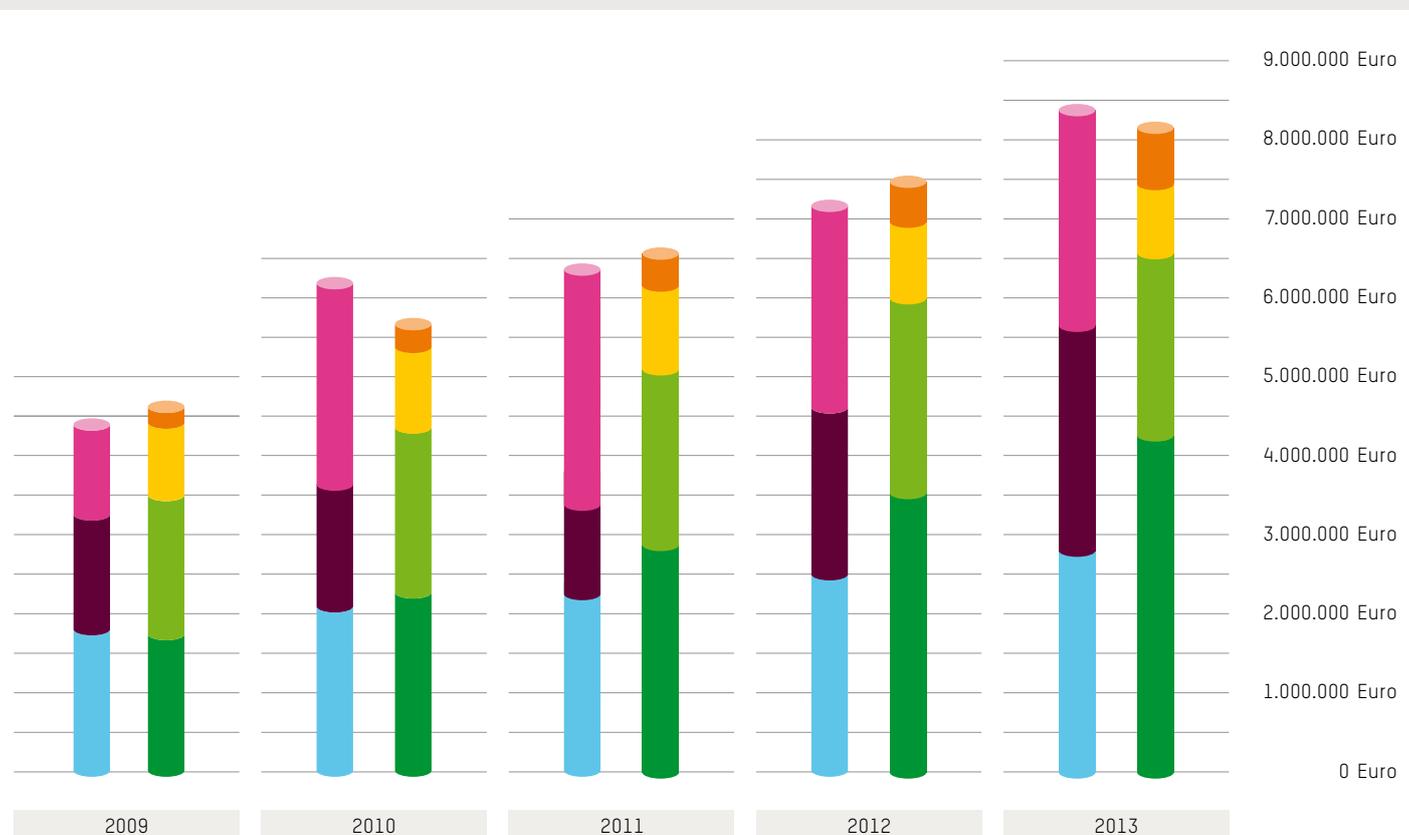
ZUKUNFTS- PLÄNE

JAHRESPLANUNG 2014

	2014 Plan*	2013 Ist		Veränderung in %
	TEUR	TEUR	TEUR	
Erträge				
Spenden	2.024	2.832	-808	-28,5%
Zuwendungen	2.813	2.837	-24	-0,8%
Beteiligungserträge	2.800	2.700	100	3,7%
Sonstige Erträge	79	139	-60	-43,2%
Erträge gesamt	7.716	8.508	-792	-9,3%
Aufwendungen				
Personalaufwand	2.739	2.764	-25	-0,9%
Abschreibungen	56	55	1	1,8%
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	2.235	3.245	-1.010	-31,1%
Andere Aufwendungen	2.577	2.084	493	23,7%
Aufwendungen gesamt	7.607	8.148	-541	-6,6%
Jahresergebnis	109	360	-251	-69,7%
Einstellung in die / Entnahme aus den Rücklagen	109	360	-251	-69,7%
Bilanzgewinn	0	0	0	0,0%

* Die erwartete Spendenhöhe für das Jahr 2014 fällt im Vergleich zum Vorjahr niedriger aus, da wir Zuwendungen und Spenden für eventuelle humanitäre Katastrophen nicht in die Planung mit einbeziehen. Zudem macht der Spendenlauf Oxfam Deutschland Trailwalker 2014 eine Pause, um das Konzept zu überprüfen.

Finanzen



Einnahmen

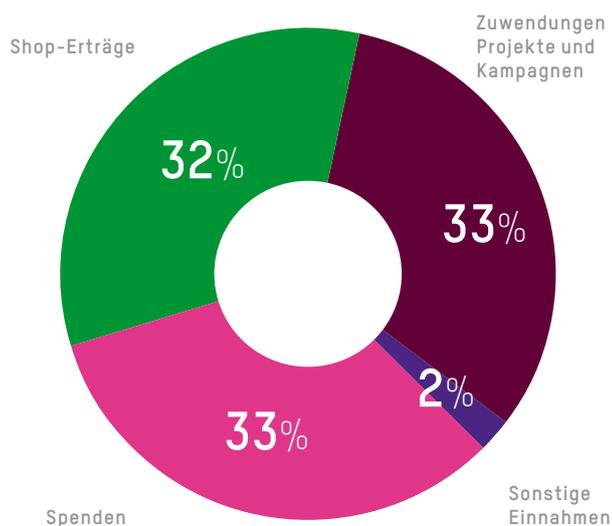
- Spenden
- Zuwendungen Projekte + Kampagnen
- Beitrag Oxfam Shops

Ausgaben

- Verwaltung
- Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnenarbeit
- Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit

Im Vergleich zum Vorjahr steigerte Oxfam Deutschland e.V. seine Einnahmen in 2013 um mehr als 1,2 Millionen Euro. Der größte Anteil dieses Zuwachses stammt von Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln sowie aus Zuwendungen anderer Organisationen.

WOHER KOMMT DAS GELD?



Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Jahr 2013 bei 8,5 Millionen Euro, 1,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

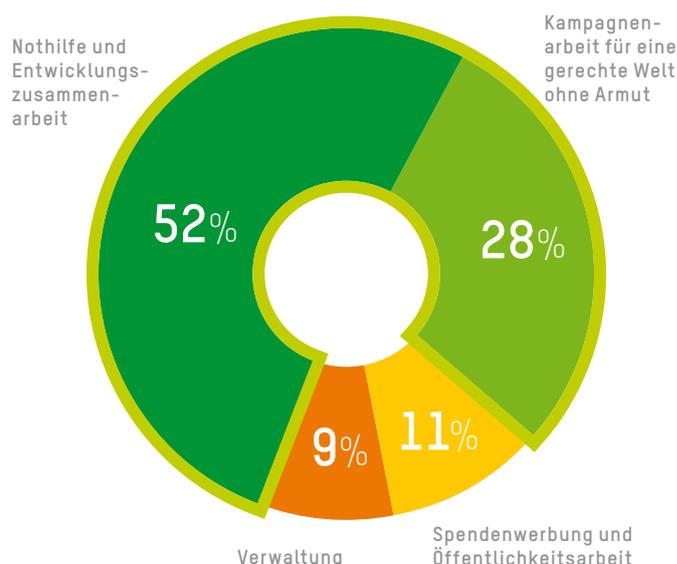
Die Ausschüttung des versteuerten Gewinns der **Oxfam Deutschland Shops GmbH** an den Verein lag 2013 mit 2,7 Millionen Euro rund 8 Prozent höher als im Vorjahr. Der Zuwachs basiert auf der Eröffnung erfolgreicher neuer Oxfam Shops sowie Umsatzsteigerungen in den bestehenden Shops.

Spenden von Privatpersonen, und in geringem Umfang auch von Unternehmen, erhalten wir für konkrete Entwicklungs- und Nothilfe-projekte, für einzelne Arbeitsbereiche sowie gänzlich ohne Zweckbindung, sodass wir das Geld dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird. 2013 lagen unsere Spendeneinnahmen um 11 Prozent höher als im Vorjahr. Grund dafür waren unter anderem zusätzliche Spenden für Oxfams Nothilfe auf den Philippinen und für syrische Flüchtlinge.

Für bestimmte Projekte erhielten wir 2013 **Zuschüsse**, im Wesentlichen **aus dem Bundeshaushalt** (BMZ, AA) und von Oxfam-Schwesterorganisationen. Weitere **Zuwendungen unserer Oxfam-Schwesterorganisationen, der EU** und anderer Förder-Institutionen waren für die Kampagnenarbeit bestimmt.

WOHIN GEHT DAS GELD?

80 % Programm-Arbeit :



Oxfam Deutschland finanzierte 2013 Entwicklungsprojekte und Nothilfemaßnahmen in armen Ländern und führte Kampagnen in Deutschland und auch im Ausland durch.

In die **Projektarbeit** flossen 2013 insgesamt fast 4,3 Millionen Euro. Dies bedeutet im Vergleich zu 2012 eine Zunahme um mehr als 750.000 Euro. Die insgesamt für **Lobby- und Kampagnenarbeit** eingesetzten Mittel gingen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 170.000 Euro auf rund 2,3 Millionen Euro leicht zurück.

Die **Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit** liegen in 2013 bei 870.000 Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken.

Der **Verwaltungskostenanteil** (einschließlich Spendenwerbung und Allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit) an den Gesamtkosten betrug rund 20 Prozent und hat sich damit im Vergleich zu 2012 weiter leicht verringert. Unser Ziel ist, diese Kosten auch bei notwendigen Investitionen in den Bereich Fundraising in den kommenden Jahren weiterhin niedrig zu halten.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktiva (Euro)		31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Software und Lizenzen	14.750,00	43.541,00
II.	Sachanlagen		
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.717,51	62.850,51
III.	Finanzanlagen		
	Anteile an verbundenen Unternehmen	547.517,72	547.082,31
		609.985,23	653.473,82
B. Umlaufvermögen			
I.	Vorräte		
	Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	3.551,18
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.280,53	41.082,16
	2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	810.110,69	46.039,79
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.257,16	8.606,04
III.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.088.536,43	1.001.145,98
		2.980.184,81	1.100.425,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten		27.333,98	22.862,54
		3.617.504,02	1.776.761,51

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. Dezember 2013 wurde freiwillig unter Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften und der Vorschrift nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren vorgenommen, wobei die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins berücksichtigt wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB bewertet. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungssätze planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt.

Für bewegliche, selbstständige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro und bis zu 1.000 Euro wird ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd

aufgelöst. Vermögensgegenstände im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150 Euro werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu Erfüllungsbeträgen bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Erhaltene Spenden werden im Berichtsjahr in voller Höhe ertragswirksam vereinnahmt. Geleistete Zahlungen im Rahmen der Programmarbeit werden in voller Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Angaben zur Bilanz**AKTIVA****A. Anlagevermögen**

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um erworbene und planmäßig abgeschriebene Software und Lizenzen. Der Rückgang im Berichtsjahr in Höhe von 29 TEUR ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Die Sachanlagen umfassen die gesamte Büroausstattung einschließlich der EDV-Ausstattung. Aufgrund der erfolgten planmäßigen Abschreibungen auf abnutzbare Anlagegegenstände haben sich die Sachanlagen um 15 TEUR verringert.

Unter Finanzanlagen wird die 100%ige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops GmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren entnommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der GmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt.

Die Oxfam Deutschland Shops GmbH weist zum 31.12.2013 Eigenkapital in Höhe von 1.363 TEUR aus. Im Berichtsjahr beträgt der Jahresüberschuss der Oxfam Deutschland Shops GmbH 2.709 TEUR.

B. Umlaufvermögen

Die ausgewiesenen Forderungen haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr. Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 5 TEUR

Passiva (Euro)	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital		
Rücklagen	795.120,85	435.391,37
B. Sonderposten aus Zuschüssen		
(Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	12.030,00	15.306,00
2. Sonstige Rückstellungen	421.350,00	128.000,00
	433.380,00	143.306,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.873,58 (Vorjahr EUR 13.711,96)	9.873,58	13.711,96
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern EUR 300.964,58	300.964,58	469.405,47
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 200.993,59 (Vorjahr EUR 108.010,14)	200.993,59	108.010,14
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 38.092,92 (Vorjahr EUR 36.021,73) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)	1.235.634,55	60.418,85
	1.747.466,30	651.546,42
E. Rechnungsabgrenzungsposten	120.019,15	25.000,00
	3.617.504,02	1.776.761,51

PASSIVA

A. Eigenkapital

haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die Forderungen in Höhe von insgesamt 882 TEUR betreffen insbesondere Forderungen gegenüber Kooperationspartnern (72 TEUR) sowie der Oxfam Deutschland Shops GmbH (810 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände (9 TEUR) enthalten vorwiegend Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter/innen sowie Guthaben bei Krankenkassen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die gesamten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 795 TEUR gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus beschlossenen, aber noch nicht in 2013 geleisteten Gewinnausschüttungen der Oxfam Deutschland Shops GmbH.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.087 TEUR erhöht. Nicht benötigte Mittel werden im laufenden Jahr risikoarm in Form von Festgeldern oder Tagesgeld angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2013 getätigte Zahlungen für Beiträge und Gebühren, die das Jahr 2014 betreffen.

Die Rücklage wurde nach § 58 Nr. 7a AO gebildet und dient zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam sowie der Abdeckung von Risiken. Das Jahresergebnis betrug im Berichtsjahr 360 TEUR, in gleicher Höhe erfolgte eine Zuführung zu den Rücklagen.

B. Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Großbritannien erhaltenen Zuwendungen zur Kapitaleinlage der Oxfam Deutschland Shops GmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

C. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden für die noch abzuführenden Ertragssteuern des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen (421 TEUR) enthalten die Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2013 (12 TEUR), der Betriebsprüfung (3 TEUR), den Beitrag zur Berufsgenossenschaft für 2013 (11 TEUR) sowie Rückstellungen für Urlaubsansprüche (41 TEUR), Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (4 TEUR) und für ungewisse Verbindlichkeiten (350 TEUR).

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die abgerechneten, aber noch nicht belasteten Kreditkartenabrechnungen. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern werden die in 2009–2012 erhaltenen Darlehen zur Finanzierung von zusätzlichen Investitionen in Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit ausgewiesen: Oxfam Großbritannien 150 TEUR (2009) und 250 TEUR (Juni 2011), Oxfam Novib 100 TEUR (2009), Oxfam Australien 250 TEUR (2010). Sie haben jeweils eine Laufzeit von 5 Jahren und werden mit 5% bzw. 2,5% p. a. verzinst. Die Rückzahlung der Darlehen erfolgt in jährlich gleichen Teilbeträgen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (201 TEUR) handelt es sich um noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern zum Abschlussstichtag, die jedoch bis zur Erstellung des Jahresabschlusses fast vollständig gezahlt waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.236 TEUR beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Nothilfe-Projekten für das Jahr 2013, die Anfang 2014 ausgeglichen wurden, sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer für den Monat Dezember 2013.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

Erträge

	2013	2012
Spendeneinnahmen	2.832.178,99	2.548.330,50
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	2.185.655,84	1.797.678,94
Zuwendungen von anderen Organisationen	651.071,78	305.929,30
Bußgelder	0,00	0,00
Beteiligungserträge	2.700.000,00	2.500.000,00
Zinserträge	33,26	1.387,20
Sonstige Erträge gemeinnütziger Bereich	115.741,33	65.946,59
Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	23.140,94	41.904,51
Erträge gesamt	8.507.822,14	7.261.177,04

Aufwendungen			Programmarbeit			Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
			Projekte	Kampagnen			
			Projekt-förderung	Projekt-begleitung			
Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	2.151.212,55	2.130.912,59	171.344,08	401.954,06	1.130.247,07	250.186,02	197.481,31
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	613.037,17	606.465,37	48.828,41	114.546,00	322.089,73	71.296,22	56.276,81
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	54.741,39	63.061,71	4.360,15	10.228,43	28.761,13	6.366,42	5.025,26
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	3.245.015,39	2.758.904,49	3.245.015,39	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere Aufwendungen							
Leistungen an Kooperationspartner	89.950,00	175.887,12	0,00	0,00	89.950,00	0,00	0,00
Materialien und Dienstleistungen	886.099,45	781.183,22	109.066,97	26.156,51	333.525,99	355.282,45	62.067,53
Beiträge	161.064,59	73.394,71	0,00	0,00	79.589,92	797,66	80.677,01
Reise- und Bewirtungskosten	120.982,58	161.969,15	25.843,07	0,00	63.808,94	13.825,14	17.505,43
Mitarbeitergewinnung und Fortbildungskosten	39.301,18	23.661,79	405,49	857,39	3.346,28	2.567,31	32.124,72
Aufwendungen f. ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	5.157,82	15.788,55	0,00	0,00	260,70	595,92	4.301,20
Raumkosten	231.290,56	122.531,13	18.422,29	43.216,64	121.520,06	26.899,09	21.232,47
Büroausstattung und Instandhaltung	2.870,36	18.434,62	228,62	536,33	1.508,09	333,82	263,50
Büro- und Kommunikationskosten	195.701,41	144.516,58	15.587,62	36.566,81	102.821,52	22.760,07	17.965,39
Beratungs- und Prüfungskosten	108.540,74	111.013,33	0,00	0,00	380,80	79.858,00	28.301,94
Verwaltungsdienstleistungen	160.058,57	137.731,99	0,00	0,00	0,00	0,00	160.058,57
Bankgebühren und Währungsdifferenzen	21.570,97	26.963,57	4.317,57	0,00	936,48	13.975,54	2.341,38
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.724,12	29.315,68	0,00	0,00	0,00	0,00	17.724,12
Übrige Aufwendungen	32.199,21	50.010,01	1.071,93	2.474,75	9.462,68	13.415,62	5.774,23
Aufwendungen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	11.574,60	20.189,32	0,00	0,00	0,00	11.574,60	0,00
Aufwendungen gesamt	8.148.092,66	7.451.934,93	3.644.491,59	636.536,92	2.288.209,39	869.733,88	709.120,88

Jahresergebnis	359.729,48	-190.757,89
Einstellung in die / Entnahmen aus den Rücklagen	359.729,48	-190.757,89

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

Die **Spendeneinnahmen** resultieren vor allem aus privaten Spenden und umfassen im Berichtsjahr 2013 Geldspenden in Höhe von 2.832 TEUR.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Spenden um 11 % gesteigert werden. Der Anstieg ist insbesondere auf die erhöhte Spendenbereitschaft für die Nothilfe auf den Philippinen und für syrische Flüchtlinge sowie auf Zuwächse bei OxfamUnverpackt zurückzuführen.

Bei den **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln handelt** es sich um Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), des Umweltbundesamtes und der Europäischen Union. Diese konnten im Berichtsjahr um 388 TEUR auf 2.186 TEUR gesteigert werden. Die **Zuwendungen von anderen Organisationen** haben sich ebenfalls aufgrund weiterer Zuwendungen, u.a. von Oxfam-Schwesterorganisationen zur Finanzierung der Kampagnenarbeit, im Vergleich zum Vorjahr um 345 TEUR auf 651 TEUR erhöht.

Die **Beteiligungserträge** (2.700 TEUR) weisen die Gewinnausschüttung der Oxfam Deutschland Shops GmbH für das Jahr 2013 aus. Gegenüber dem Vorjahr ist eine um 200 TEUR höhere Ausschüttung erfolgt.

Die **sonstigen Erträge** in Höhe von 116 TEUR resultieren vor allem aus Einnahmen aus Unternehmenskooperationen, Erträgen aus Kursdifferenzen sowie Erstattungen von Oxfam-Schwesterorganisationen.

Die **Erträge aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb** in Höhe von 23 TEUR ergeben sich hauptsächlich aus den Einnahmen für Teilnehmergebühren im Rahmen des Oxfam Trailwalker.

AUFWENDUNGEN

Eine Aufgliederung der Aufwendungen auf die Bereiche Programmarbeit (Projekte, Kampagnen), Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ist in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Aufwendungen, die aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Bereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden mit Hilfe eines Personalkostenschlüssels nach DZI-Kriterien auf die einzelnen Bereiche verteilt. Anteilig wurden auch Aufwendungen der Informationsarbeit den Bereichen Projekte und Kampagnen zugeordnet.

Die Aufwendungen für **Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** betreffen die in 2013 bewilligten und geleisteten Mittel für Entwicklungsprojekte in armen Ländern. Im Berichtsjahr lagen die Aufwendungen in Höhe von 3.245 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 486 TEUR höher und verteilen sich auf die in der Übersicht (s. Seite 25) dargestellten Projekte und Länder.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich aufgrund von Gehaltsanpassungen gegenüber dem Vorjahr leicht um 27 TEUR auf 2.764 TEUR. Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein im Jahresdurchschnitt 70 (Vorjahr 73) Mitarbeiter/innen, darunter 37 (Vorjahr 39) Teilzeitbeschäftigte.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen sind im Berichtsjahr um 8 TEUR auf 55 TEUR zurückgegangen.

Die **anderen Aufwendungen** umfassen die projektbezogenen und laufenden Ausgaben für die Projekt- und Kampagnenarbeit sowie die Ausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung. Im Berichtsjahr betragen die anderen Aufwendungen insgesamt 2.084 TEUR und liegen im Vergleich zum Vorjahr um 191 TEUR höher. Der Anstieg resultiert vor allem aus höheren Aufwendungen für Materialien und Dienstleistungen für die Projekt- und Kampagnenarbeit, zusätzlich geleisteten Beiträgen innerhalb des Oxfam Verbundes sowie höheren Raum- und Bürokosten aufgrund des Umzuges in die neue Geschäftsstelle Am Köllnischen Park.

Die ausgewiesenen Verwaltungsdienstleistungen beinhalten die Entgelte für die von der Oxfam Deutschland Shops GmbH erbrachten Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine Verwaltung, Finanzen, Personal und Informationstechnologie.

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren, aber auch periodenfremde Aufwendungen für Vorjahre enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Berlin, den 16. Mai 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Korting Nienhoff
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

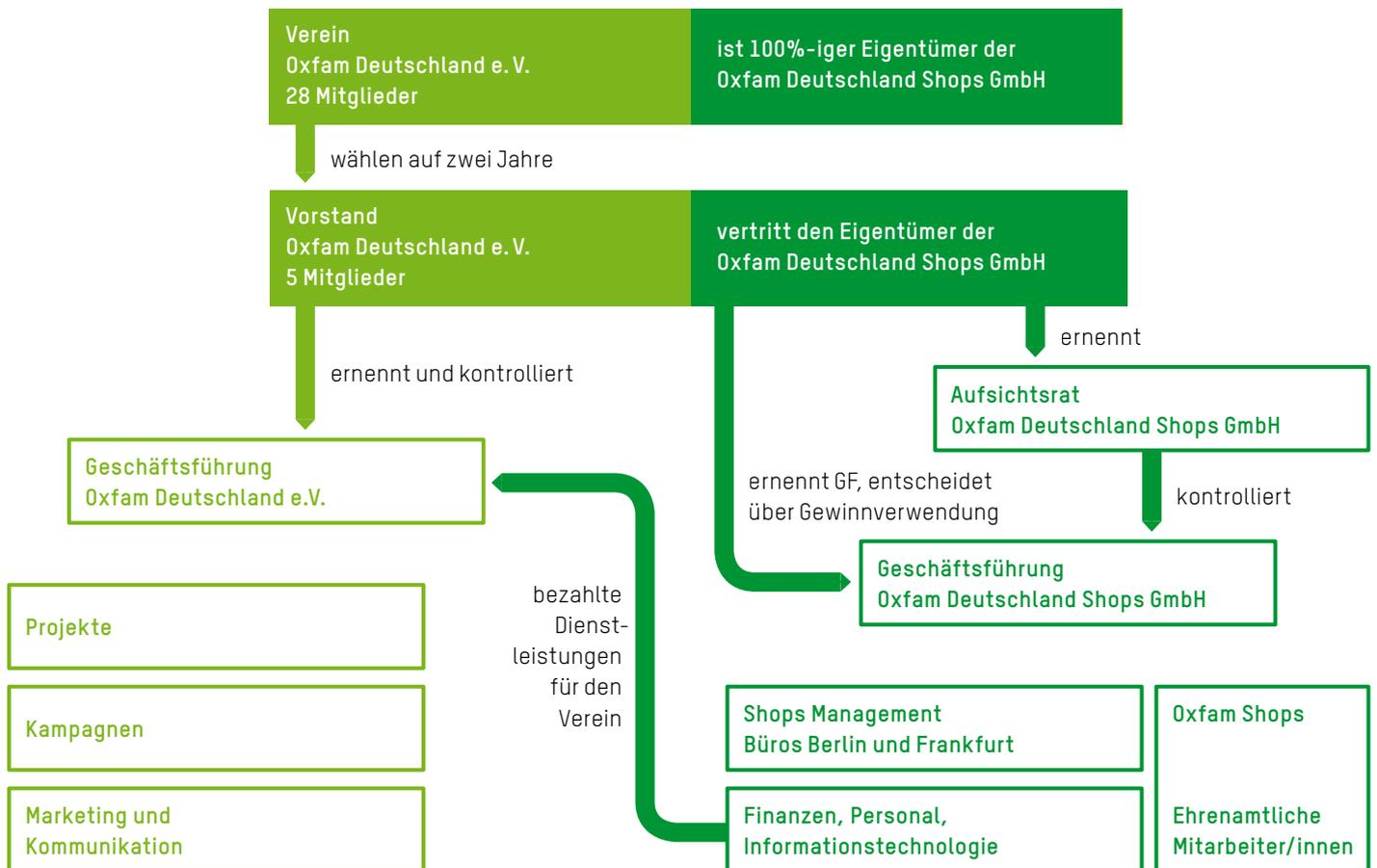
DER INTERNATIONALE VERBUND OXFAM



Oxfam Deutschland e.V. ist Mitglied des internationalen Verbunds Oxfam. Dessen 17 Mitglieder verfügen insgesamt über ein jährliches Budget von etwa einer Milliarde US-Dollar.

Die Vorstandsvorsitzenden und Geschäftsführer/innen aller 17 Mitgliedsorganisationen sind im Aufsichtsgremium („Board“) des Verbunds Oxfam vertreten. Zusätzlich gehören dem Gremium ein/e unabhängiger Board-Vorsitzende/r und der/die Geschäftsführer/in des Oxfam International Sekretariats an.

DIE STRUKTUR VON OXFAM DEUTSCHLAND



Stand Juni 2014

Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops GmbH (die GmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Geschäftsführerin des Vereins ist Marion Lieser, die Geschäfte der GmbH führt Christel Kaestner. Die GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des gemeinnützigen Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Arbeit des Vereins leisten und diese in die Öffentlichkeit tragen.

Der fünfköpfige Vereinsvorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung des Vereins, ernennt den GmbH-Aufsichtsrat und bestellt die GmbH-Geschäftsführung. Der GmbH-Aufsichtsrat kontrolliert die GmbH-Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat trennen ihre Steuerungs- und Kontrollaufgaben streng von den Geschäftsführungen der beiden Organisationen und arbeiten weitgehend unabhängig voneinander.

Der Vorstand des Vereins und – teilweise – der Aufsichtsrat der GmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Die Geschäftsführungen von Verein und GmbH sind hauptamtlich gegen Vergütung tätig.

☞ Eine Liste der Mitglieder von Vorstand, Verein und Aufsichtsrat finden Sie unter www.oxfam.de/verein und www.oxfam.de/gmbh



**ALLE
OXFAM-SHOPS
BUNDESWEIT**

OXFAM MIXSHOPS

Berlin-Prenzlauer Berg
Schönhauser Allee 118a
10437 Berlin
Tel.: 030-41 72 54 74

Berlin-Schöneberg
Rheinstraße 22
12161 Berlin
Tel.: 030-85 96 25 01

Berlin-Spandau
Carl-Schurz-Straße 53
13597 Berlin
Tel.: 030-36 75 72 45

Berlin-Wilmersdorf
Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel.: 030-89 54 22 67

Bielefeld
Obernstraße 39
33602 Bielefeld
Tel.: 0521-52 19 62 27

Bonn
Oxfordstraße 12-16
53111 Bonn
Tel.: 0228-69 29 28

Braunschweig
Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: 0531-12 06 376

Bremen
Knochenhauerstraße 18 / 19
28195 Bremen
Tel.: 0421-16 04 614

Darmstadt
Rheinstraße 12b
64283 Darmstadt
Tel.: 06151-27 35 72

Dresden
Brucknerstraße 2-4
01309 Dresden
Tel.: 0351-31 90 66 22

Dortmund
Wißstraße 30-32
44137 Dortmund
Tel.: 0231-12 06 647

Düsseldorf-Friedrichstadt
Friedrichstraße 25
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211-16 82 04 73

Düsseldorf-Pempelfort
Nordstraße 9
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211-15 77 793

Frankfurt-Bornheim
Merianplatz 5
60316 Frankfurt / Main
Tel.: 069-44 69 62

Göttingen
Kurze-Geismar-Straße 11
37073 Göttingen
Tel.: 0551-49 56 95 89

Gütersloh
Königstraße 16
33330 Gütersloh
Tel.: 05241-21 01 700

Hamburg-Hoheluft
Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel.: 040-42 93 53 43

Hamburg-Wandsbek
Wandsbeker Marktstraße 10
22041 Hamburg
Tel.: 040-67 04 92 72

Hannover
Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: 0511-12 34 827

Karlsruhe
Waldstraße 41-43
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721-12 08 986

Kassel
Friedrich-Ebert-Straße 25
34117 Kassel
Tel.: 0561-10 94 794

Koblenz
Schloßstraße 26
56068 Koblenz
Tel.: 0261-91 43 801

Köln-Neustadt
Friesenplatz 15
50672 Köln
Tel.: 0221-27 09 88 13

Köln-Südstadt
Bonner Straße 45
50677 Köln
Tel.: 0221-37 22 52

Leipzig
Hainstraße 11
04109 Leipzig
Tel.: 0341-22 28 911

Lübeck
Königstraße 123-125
23552 Lübeck
Tel.: 0451-38 45 913

Mainz
Graben 2
55116 Mainz
Tel.: 06131-23 14 42

Mannheim
Kunststraße N2, 9
68161 Mannheim
Tel.: 0621-33 68 62 20

München-Haidhausen
Orleansplatz 4
81667 München
Tel.: 089-61 46 61 20

München-Isarvorstadt
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089-23 00 02 10

München-Maxvorstadt
Türkenstraße 81
80799 München
Tel.: 089-27 27 32 23

Münster
Alter Fischmarkt 3-5
48143 Münster
Tel.: 0251-48 43 537

Nürnberg
Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 16
90402 Nürnberg
Tel.: 0911-20 29 510

Oldenburg
Kurwickstraße 10
26122 Oldenburg
Tel.: 0441-20 51 256

Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: 0331-20 15 390

Regensburg
Maximilianstraße 12
93047 Regensburg
Tel.: 0941-59 57 95 04

Stuttgart
Lange Straße 4a
70173 Stuttgart
Tel.: 0711-72 23 69 60

Wiesbaden
Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611-33 69 702

OXFAM BUCHSHOPS

Berlin
Hauptstraße 20
10827 Berlin
Tel.: 030-70 09 46 90

Darmstadt
Schulstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151-27 38 33

Frankfurt
Töngesgasse 35
60311 Frankfurt / Main
Tel.: 069-21 99 71 36

München
Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: 089-23 00 07 82

Stuttgart
Marienstraße 36a
70178 Stuttgart
Tel.: 0711-26 35 551

OXFAM FASHION SHOPS

Hamburg-Ottensen
Bahnenfelder Straße 130
22765 Hamburg
Tel.: 040-32 52 27 20

Frankfurt-Bockenheim
Leipziger Straße 54
60487 Frankfurt / Main
Tel.: 069-24 77 96 07

Frankfurt-Sachsenhausen
Schweizer Straße 57
60594 Frankfurt / Main
Tel.: 069-60 50 41 48

Ulm
Pfauengasse 7
89073 Ulm
Tel.: 0731-38 85 01 15



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e. V.

Geschäftsstelle:
Am Kölnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon: 030 - 45 30 69 0
E-Mail: info@oxfam.de
Website: www.oxfam.de
Twitter: twitter.com/oxfam_de
Facebook: www.facebook.com/oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops GmbH

Geschäftsstelle:
Am Kölnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon: 030 - 45 30 69 10
E-Mail: shopinfo@oxfam.de
Website: www.oxfam.de

Büro Frankfurt:
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 70 93 62

Spendenkonto 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
IBAN: DE87370205000008090500
BIC: BFSWDE33XXX

